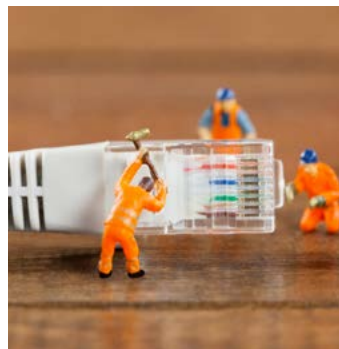


JAHRESBERICHT 2022



2022

INHALTSVERZEICHNIS



Vorwort

6

Unser Leitbild

8

Interkulturelle stationäre Erziehungshilfen

Mit Rückenwind durchs neue Jahr	10
Sozialpädagogisch betreutes Wohnen (SBW)	11
 Jill Eckelt: „Ihr dürft Fehler machen.“	12
Essen: Wohngruppe Solid	13
Essen: Wohngruppe Anker	14
Essen: Verselbstständigungsgruppe Phoenix	15
 Michael Klöpsch: „Für uns ist es wichtig, nicht nur in Steinen zu denken.“	16
Essen: Inobhutnahmegruppe Achterwind	17
Bochum: Wohngruppe Kompass	18
Stationäre Erziehungshilfen in Zahlen	19





Verwaltung und Finanzen / Stabsstellen

Größer, schneller, digitaler 21

ViR in Zahlen 22

 Dr. Dirk Hoffstadt:
„Mehr als nur Softwarepflege.“ 23

Qualitätsmanagement 24

Haustechnik 25

Datenschutz 26

Beschwerdemanagement 26

IT-Service 27

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit 28

PLANB und ViR in den Medien 29

ViR unterwegs 32

Standorte 34

Wir sagen danke 36

Organigramm 37

Impressum 39





VORWORT

Ein Jahr der Entfaltung und des Wachstums

Liebe Leserin, lieber Leser,

wie der Frühling nach einem langen, dunklen Winter war das Jahr 2022 für uns das Jahr der Entfaltung und des Wachstums nach den bedrückenden Beschränkungen der Pandemiephase. Im Sommer konnten wir endlich unsere Jubiläumsfeier nachholen. Hier wurde unübersehbar deutlich: Dem Wachstum und der Vielfalt von ViR und PLANB hatte die Coronazeit nicht geschadet. Zum Jahresende war unsere Belegschaft auf insgesamt 350 Mitarbeiter:innen angewachsen, davon 68 bei ViR. Ein Jahr zuvor waren es noch 295 gewesen, davon 51 bei ViR. Doch das sind nur Zahlen. Dabei sind es die Menschen mit ihrem Engagement und ihrer Vielfalt, die uns ausmachen und die auch im Jahr 2022 immer wieder kreativ und innovativ auf die unterschiedlichsten Herausforderungen reagiert haben.

Im Mai 2022 konnten wir in Frohnhausen die neue Inobhutnahmegruppe Achterwind eröffnen. Das neunköpfige Team stand bereits in den Startlöchern und hatte nur noch auf den Abschluss der Sanierung der Wohngruppe Anker gewartet, deren Bewohner:innen nach dem verheerenden Wasserschaden vorübergehend in den für Achterwind bestimmten Räumlichkeiten Zuflucht gefunden hatten. Gleich zum Start war Achterwind voll belegt und konnte schon kurze Zeit später auf sieben Plätze erweitert werden. Die Belegung blieb im Berichtsjahr durchgängig hoch. Bis zum Jahresende 2022 lebten insgesamt 30 Jugendliche zwischen 14 und 17 Jahren in der Wohngruppe. Dabei erwies sich die direkte Nachbarschaft zur Verselbstständigungsgruppe Phoenix als großer Vorteil: Die Möglichkeiten zur Zusammenarbeit, Unterstützung und zum Austausch erleben alle Beteiligten sehr positiv. Deutlich registrierten wir während des ganzen Jahres stetig wachsende Bedarfe und Anfragen. Alle sechs Jugendämter unserer Standort-

kommunen appellierten an uns, weitere Plätze im stationären Bereich bereitzustellen. Wir schöpften all unsere Möglichkeiten aus, um geeignete Standorte für weitere Regelwohngruppen, Sozialpädagogisch Betreutes Wohnen und ein Jugendschutzhaus zu erschließen. Hier legen wir einen Schwerpunkt auf den Bereich des LWL-Landesjugendamts Westfalen, da wir hier im Vergleich zum LVR-Landesjugendamt Rheinland noch unterrepräsentiert sind.

Parallel zu diesen Wachstumsplänen bleibt auch die qualitative Weiterentwicklung immer im Fokus. So machten wir uns im Berichtsjahr daran, unser bestehendes Schutzkonzept für die einzelnen Einrichtungen zu individualisieren. Außerdem bereiteten wir eine fachspezifische, externe Leitungsschulung vor, die in 2023 startet – als Teil unserer Strategie zur Unterstützung der Leitungskräfte. Dazu gehört auch die Einrichtung von Stellvertretungsstellen als strukturelle Stärkung.

Bei strahlendem Sonnenschein feierten wir mit auf dem Maifest in Essen-Frohnhausen, dem traditionell lebendigen und stark frequentierten Höhepunkt der Festlichkeiten im Stadtteil. Am ViR-Infostand kamen wir mit vielen Nachbar:innen ins Gespräch über unsere Arbeit vor Ort. Phoenix, Achterwind und Anker luden im September ebenfalls ein zu einem Nachbarschaftsfest in Frohnhausen – eine informelle Ergänzung zur parallel weiter aufgebauten Vernetzung in den Gremien des Sozialraums. Die Vonovia-Mieterstiftung förderte unser Fest. Nur das Wetter erwies sich leider als unzuverlässiger Kooperationspartner – dafür konnten wir uns aber über den Besuch von Oberbürgermeister Thomas Kufen freuen.

Der Fachkräftemangel beschäftigte uns unverändert in 2022. Darum engagieren wir uns verstärkt in der Unterstützung junger Menschen auf ihrem Weg in einen Beruf der sozialen Arbeit – wertschätzend und fair,

gemäß unserem Leitbild. Die Stellen für Erzieher:innen im Anerkennungsjahr konnten wir im Berichtsjahr in fünf unserer sechs Einrichtungen besetzen. Den Anleitungsprozess für sie haben wir neu strukturiert und einer regelmäßigen Reflexion unterzogen. Eine neue Software fürs Bewerbermanagement war ein weiterer großer Schritt im Wettlauf um qualifizierte Fachkräfte. Sie bündelt und erleichtert alle Schritte des Recruitingprozesses, von der Stellenausschreibung über die Verwaltung von Dokumenten und die Kommunikation mit Bewerber:innen bis hin zur internen Kommunikation und dem Auswahlprozess. Beim Thema Fachkräfteakquise können wir außerdem auch weiterhin profitieren von unserem guten Ruf als Arbeitgeber, der uns immer wieder in Rückmeldungen bestätigt wird. Unsere Interkulturalität und Multiprofessionalität, die transparenten Strukturen und flachen Hierarchien sowie die innovative, kreative und fehlerfreundliche Atmosphäre sprechen für sich – was sich auch in unserer Mitarbeiterbefragung 2022 erneut zeigte: Mehr als 75 Prozent der Befragten erklärten, dass sie ihre Arbeit gerne machen, zwei Drittel identifizieren sich mit ihrer Arbeit.

Ebenfalls in 2022 durften wir Besuch aus der NRW-Landesregierung begrüßen: Integrationsstaatssekretärin Gonca Türkeli-Dehnert informierte sich vor Ort in der PLANB- und ViR-Zentrale in Bochum über die Erfahrungen aus unserer Arbeit. Es ergab sich ein für alle Beteiligten sehr fruchtbarer Austausch auf Augenhöhe, der erneut die Bedeutung einer engen Kommunikation zwischen Land und Trägern zeigte.

Auch in 2022 war unser gut eingespieltes Haustechnikteam wieder die Garantie dafür, dass die vielen Umzüge, Einzüge und Eröffnungen reibungslos und im Zeitplan funktionierten – ganz besonders die Neueröffnung von Achterwind und die Sanierung der Wohngruppe Anker. Vielen herzlichen Dank dafür an Alex, Dimitri, Ciro, Siegmund und Adem, der in 2022 das Team ergänzte!

Hier möchte ich gleich anschließen mit meinem Dank an alle Mitarbeiter:innen. Mit ihrem Engagement, ihrer Kreativität und Ausdauer haben alle ihren einzigartigen, unverzichtbaren Teil dazu beigetragen, dass wir alle Herausforderungen meistern und weiter wachsen konnten – quantitativ, aber auch und vor allem qualitativ. Mein Dank geht auch an alle unsere Kooperationspartner. Mit der engagierten ViR-Belegschaft und tollen Partnern werden wir auch im nächsten Jahr unser Wissen und Engagement einbringen erreichen und uns neue Ziele setzen.

Ziele 2023:

- Neuwahlen für die interne Beschwerdestelle
- Mitarbeiterbefragung 2022: Handlungsfelder identifizieren, Veränderungen anstoßen
- neue Regelwohngruppe, SBW, Jugendschutzhaus
- Bedarfsanpassung der Gruppen
- Ausbau der stationären Angebote vor allem im LWL-Bereich
- Inhouseschulung der Leitungskräfte

Herzlichst



Gülseren Çelebi



UNSER LEITBILD

Worauf es uns ankommt ...

Unser Leitbild benennt unsere gemeinsamen Grundsätze und Werte und verdeutlicht, wofür wir uns einsetzen. Es dient als Leitlinie für unser tägliches Handeln und ist dadurch für alle Mitarbeiter:innen verbindlich. Das Leitbild von PLANB Ruhr e. V. und Vielfalt im Ruhrgebiet (ViR) gGmbH wurde gemeinsam mit den Führungskräften im Trägerverbund entwickelt. Es lässt sich in 18 Leitsätzen zusammenfassen.

1. Unser Leitgedanke

Wir legen den Schwerpunkt auf die Stärkung persönlicher Handlungsspielräume eines jeden Individuums, das wir begleiten. Vor diesem Hintergrund entwickeln wir von PLANB und ViR zusammen mit den von uns begleiteten Menschen neue Konzepte zur Lebensbewältigung und zur Überwindung von Krisensituationen. Durch diese (Re)Aktivierung des eigenverantwortlichen Einsatzes persönlicher Fähigkeiten und Ressourcen stellt sich ein realistischer, zuversichtlicher Blick auf die eigene Zukunft ein, die immer einen PLANB bereithält.

2. Gegenseitige Wertschätzung

Grundsätzlich begegnen wir allen Menschen und ihren vielfältigen Lebensentwürfen mit Solidarität, Respekt und Wertschätzung, sofern diese mit dem Wertesystem der allgemeinen Menschenrechtserklärungen nicht im Widerspruch stehen. Wir erbringen unsere Leistungen allen Menschen mit Unterstützungsbedarf. Reaktionäre Deutungen sowie diskriminierendes Verhalten werden von uns weder toleriert noch respektiert.

3. Persönliches Recht auf Bildung und Erziehung

Die Unterstützung beim lebenslangen Lernen ist unser Beitrag zur selbstbewussten Lebensweise. Jeder Mensch hat ein persönliches Recht auf Bildung und Erziehung, das wir in unserer täglichen Arbeit umsetzen. Gemeinsam mit den Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen sind wir stets auf der Suche nach Lösungswegen, die zur Lebenswelt passen. Gleichzeitig machen wir beim lebenslangen Lernen selbst keinen Halt. Wir erheben den Anspruch, uns als Organisation stets am fachlichen Diskurs zu beteiligen und so nicht nur diesen, sondern auch uns selbst weiterzuentwickeln.

4. Gelungenes Lernen

Wir leisten einen Beitrag dazu, den Lernenden passende Lernsituationen zu ermöglichen, in denen Wertschätzung einerseits entgegengebracht und Motivation und Neugierde andererseits gestärkt werden. Dafür geben wir ihnen Werkzeuge an die Hand, mit denen sie frei nach ihren eigenen Ressourcen, ihren Fertigkeiten und Fähigkeiten umgehen können. Erfolgserlebnisse fördern die Selbstwirksamkeit und tragen dazu bei, Vertrauen in das eigene Selbst zu erlangen und zu stärken.

5. Gesellschaftliche Teilhabe

Wir fördern Integration durch gesellschaftliche Teilhabe und Teilnahme. Alle unsere Leistungen haben das Ziel, die persönlichen Ressour-

cen der von uns begleiteten Menschen zu stärken, sodass sie diese selbstbestimmt für die Ausbildung von Fähigkeiten und Fertigkeiten nutzen können. Auf diesem Weg können wir ihnen neue Perspektiven und mehr Teilhabe an der Gesellschaft ermöglichen.

6. Diversität

Wir verstehen uns als eine interkulturelle Trägergemeinschaft, welche Vielfalt in unserer Gesellschaft nicht nur akzeptiert und anerkennt, sondern auch schätzt und fördert. Wir setzen uns für eine Gesellschaft ein, in der Menschen sich herkunftsunabhängig und vorurteilsbewusst begegnen, um ihr Zusammenleben wertschätzend zu gestalten. Die Schaffung von Räumen für einen konstruktiven und gleichberechtigten interkulturellen Austausch ist dafür unerlässlich.

7. Interkulturalität

In unserem persönlichen und fachlichen Handeln leben wir täglich von neuem das vor, was wir gesellschaftlich anstreben. Unsere Teams arbeiten mehrsprachig, interdisziplinär und multiprofessionell. Die sorgfältige Auswahl unserer Mitarbeiter:innen stellt sicher, dass wir sprachlich, kultur- und gendersensibel auf jede:n Einzelne:n eingehen können. Hierdurch arbeiten wir wertschätzend und nah an den persönlichen Biografien und Zielen der Menschen orientiert.

8. Genderbewusstsein und Chancengleichheit

Die Chancengleichheit ist für uns ein gelebtes Prinzip. Wir setzen uns dafür ein, dass Menschen aufgrund ihres kulturellen Hintergrunds, ihres Geschlechts, ihres Einkommens oder ihrer Behinderung nicht strukturell benachteiligt werden. Die Sensibilisierung für diese strukturelle Benachteiligung ist daher etwas, das wir sowohl in unseren Teams als auch in der Gesellschaft anstreben.

9. Einsatz gegen Diskriminierung, Rassismus und Antisemitismus

Wir stehen ein für eine Gesellschaft ohne Diskriminierung. Als Einzelpersonen sowie als interkulturell aufgestellte Organisationen erleben und erfahren wir tagtäglich unterschiedlichste Formen der Diskriminierung. Gleichzeitig ist uns bewusst, dass die von Diskriminierung betroffenen ethnischen, kulturellen und religiösen Gruppen ihrerseits nicht frei sind von diskriminierenden, antisemitischen und rassistischen Einstellungen und Verhaltensweisen. Daher stellt sich der Einsatz gegen Diskriminierung, Rassismus und Antisemitismus als eine nachhaltige Aufgabe, die sich in allen Bereichen stellt.

10. Gewaltprävention

Wir lehnen jegliche Formen von Gewalt als Konfliktlösungsweg und Erziehungsmethode grundsätzlich ab. Wir bekämpfen Gewalt, indem wir Täter:innen alternative Verhaltensmöglichkeiten aufzeigen und Opfer stärken. Dabei sind wir in der Prävention sowie in der Intervention von Gewalt aktiv. Wir folgen standardisierten Prozessen und entwickeln mit deren Hilfe Schutzkonzepte, die bei Kindeswohlgefährdung, häuslicher sowie sexualisierter Gewalt zum Einsatz kommen.

11. Mitarbeiterschutz

Wir sind dem Schutz unserer Mitarbeiter:innen verpflichtet. Mithilfe von Schutzkonzepten haben wir ein Gerüst erarbeitet, welches Handlungssicherheit in eskalierenden Situationen bietet. Bei Erfahrung von Gewalt im Arbeitskontext bieten wir unseren Mitarbeiter:innen Unterstützung und Begleitung, um sie durch den Rückhalt zu stärken. Darüber hinaus werden jegliche Übergriffe und Formen von Gewalt konsequent geahndet.

12. Vertrauen, Transparenz und Offenheit

Offenheit schafft Vertrauen und ist die Basis für die Zusammenarbeit mit den von uns begleiteten Menschen und unseren Mitarbeiter:innen. Daher setzen wir uns stets für ein transparentes Vorgehen ein. Wir gestalten Entscheidungen und Handlungsabläufe nach innen und außen nachvollziehbar und angemessen transparent.

13. Kritik-, Konflikt- und Fehlerfreundlichkeit

Durch Selbstreflexion bestärken wir unser menschliches Engagement. Konstruktive Kritik ist auf allen Ebenen erwünscht und als Antrieb für die Weiterentwicklung unserer Leistungen unabdingbar. Konflikte sowie Fehler werden bei uns nicht nur erkannt, sondern auch ausgetragen, angenommen und konstruktiv gelöst.

14. Innovation und Kreativität

Wir fördern die Selbstentfaltung unserer Mitarbeiter:innen sowie der Menschen, die wir begleiten. Innovation und Kreativität bedeuten für

uns, offen zu sein für neue Ideen und kreative Lösungsansätze. Die Vielfalt an Perspektiven, Wahrnehmungen und Lebensweisen ist für uns eine Inspiration und ermöglicht uns, täglich kreativ neue Wege zu denken.

15. Erfolgreiche Eingliederung in den Arbeitsmarkt

Wir bereiten Erwerbsfähige durch unsere Maßnahmen bestmöglich auf die Eingliederung in den Arbeitsmarkt vor. Bei der Entwicklung von Trainings und Maßnahmen haben wir neben den individuellen Ressourcen stets die aktuellen arbeitsmarktpolitischen Entwicklungen im Blick.

16. Ressourcen

Die Ressourcen jedes: jeder Einzelnen und der Umwelt sind für uns wertvoll. Wir legen großen Wert auf einen verantwortungsvollen, bewussten Umgang mit natürlichen, materiellen, fachlichen, persönlichen und geistigen Ressourcen. Daher achten wir darauf, diese in unserem Alltag effektiv und effizient einzusetzen. Der schonende Umgang mit den Ressourcen wird nicht nur von den Mitarbeiter:innen getragen, sondern ebenso in allen Einrichtungen, Diensten und Bildungsangeboten vermittelt.

17. Partizipation

Wir entscheiden nicht für die von uns Betreuten, sondern mit ihnen. Unsere Arbeit ist darauf ausgerichtet, die von uns Betreuten mit allen uns zur Verfügung stehenden Möglichkeiten am Betreuungsprozess zu beteiligen. Diese Beteiligung eröffnet die Erfahrungsräume von Selbstwirksamkeit, die für eine gelungene und selbstbestimmte Hilfe zur Selbsthilfe notwendig sind.

18. Kooperation

Im Interesse der von uns betreuten Menschen engagieren wir uns in ihrem jeweiligen Sozialraum. Dabei setzen wir auf langfristige Kooperationen mit öffentlichen wie freien Trägern sowie diversen Akteur:innen im gesamten Ruhrgebiet.

www.unsplash.com

Hinweise zu den Statistiken in diesem Jahresbericht

PLANB verfolgt das Ziel, Strukturen des Kinder- und Jugendhilfesystems sowie der Sozialen Arbeit zu öffnen. Dazu zählt, jenen Menschen, die aufgrund ihrer Herkunftsbioografie, ihrer kulturellen oder geschlechtlichen Hintergründe oder ihrer sprachlichen Kenntnisse vielerorts aus dem Raster und damit oft auch aus dem Hilfesystem fallen, eine Chance zu bieten, Hilfen in Anspruch nehmen zu können. Die hier erhobenen Statistiken dienen nicht dem Zweck, vermeintliche Unterschiede zu verfestigen und Abgrenzungen zu manifestieren. Sie sollen aufzeigen, wie viele Menschen durch den interkulturellen

Einsatz unserer Fachkräfte erreicht werden konnten. Uns ist bewusst, dass Statistiken zu Migrationshintergrund, Muttersprache oder auch Geschlecht keine Aussagen darüber zulassen, welche Menschen vor uns stehen, in welchem kulturellen Zusammenhang sie sich sehen und welche Werte sie teilen. Dennoch möchten wir nicht darauf verzichten, unsere Erhebungen auf vielfältige Weise darzustellen, um den Bedarf eben dieser Öffnung für die Öffentlichkeit sichtbar zu machen.

INTERKULTURELLE STATIONÄRE ERZIEHUNGSHILFEN

Das Jahr 2022 brachte einen besonderen Wachstumsschub für Vielfalt im Ruhrgebiet und die Interkulturellen stationären Erziehungshilfen, nicht zuletzt durch die Eröffnung der Inobhutnahmegruppe Achterwind. Insgesamt stieg die Zahl unserer Mitarbeiter:innen um ein Drittel auf 68.

Mit Rückenwind durchs neue Jahr

Die Inobhutnahmegruppe für Jugendliche ab 14 Jahren mit Betriebs-erlaubnis nach §§ 42, 42 a SGB VIII startete im Mai 2022 in Essen-Frohnhausen direkt mit voller Belegung. Die offizielle Eröffnung feierten wir im Juli 2022 mit vielen interessierten Besucher:innen und großer Anteilnahme der Essener Lokalmedien. Besonders freuten wir uns über das Grußwort des Essener Jugendamtsleiters Carsten Bluhm.

Vernetzung intern und extern

Im Jahr 2022 erlaubte uns die weitgehend entspannte Corona-Lage wieder verstärkt Aktivitäten in persönlicher Präsenz, was sowohl unsere fachliche Arbeit sehr stärkte als auch die Möglichkeiten aktivierender Gemeinschaftsangebote für unsere Jugendlichen. Ein neuer Arbeitskreis *Vernetzung* unter der Leitung von Gülbahar Altinisik, Leitung des *Sozialpädagogisch Betreuten Wohnens* in Bochum (S. S. 11) plante gruppenübergreifende Aktivitäten wie die beliebte Phönixnacht oder unser Sommerfest am Kemnader See in Bochum. Im Mai nahmen wir bei strahlendem Sonnenschein am Maifest in Essen-Frohnhausen teil, traditionell ein lebendiger und stark frequentierter Höhepunkt der Festlichkeiten im Stadtteil. Weniger freundlich war das Wetter beim gemeinsamen Nachbarschaftsfest von *Achterwind* und *Phoenix* im September, das von der *Vonovia-Mieterstiftung* gefördert wurde. Vielen Dank dafür an *Vonovia*, in erster Linie an Regionalbereichsleiter Michael Klöpsch für seine langjährige Freundschaft und Unterstützung! Besonders freuten wir uns beim Nachbarschaftsfest über den Besuch des Essener Oberbürgermeisters Thomas Kufen, der einen interessierten und sachkundigen Rundgang durch die Räume der *Inobhutnahmegruppe Achterwind* unternahm.

Im August 2022 konnten wir erstmals eine fachbereichsübergreifende Konferenz für alle Mitarbeiter:innen von ViR sowie des Fachbereichs *Stationäre Hilfe für Kinder* einberufen. Die Konferenz war ein voller Erfolg, nicht nur im Hinblick auf die hohe Teilnehmerzahl, sondern auch, was den methodischen Output betrifft.

Nachwuchs fördern und binden

Unverändert engagierten wir uns auch im Berichtsjahr in Sachen Nachwuchsförderung und Wissenstransfer. Unseren Beitrag gegen den zunehmenden Fachkräftemangel sehen wir vor allem in der Unterstüt-

zung junger Menschen auf ihrem Weg in einen Beruf der sozialen Arbeit – wertschätzend, fair und auf Augenhöhe, wie es unserem Leitbild entspricht. So installierten wir im Berichtsjahr erstmalig ein Treffen für die Anleiter:innen unserer Jahrespraktikant*innen. Dieser Arbeitskreis unter Leitung von Çağla Aksoy, Leitung der Bochumer Wohngruppe *Kompass*, reflektiert vierteljährlich den Anleitungsprozess der Jahrespraktikant:innen und Anleiter:innen in den einzelnen Einrichtungen. In fünf unserer sechs Einrichtungen konnten wir in 2022 die Stellen für Erzieher:innen im Anerkennungsjahr besetzen.

Im Oktober 2022 starteten wir erstmalig eine Kooperation mit der *Internationalen Hochschule (IU)* Essen. Der erste in diesem Rahmen eingestellte Dualstudent arbeitet nun in der Essener Wohngruppe *Solid*, wo beide Seiten bereits positive Erfahrungen sammeln konnten.

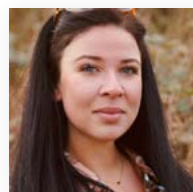
Anfragen für UMF nehmen zu

In unseren Belegungsanfragen in 2022 zeichnete sich ein deutlicher Trend ab: Der Anteil der Anfragen für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (UMF) stieg kontinuierlich an. In allen Gruppen ist ein Großteil der Plätze mit UMF belegt.

Allen Kooperationspartnern und den *Allgemeinen Sozialen Dienste (ASD)* der Kommunen danken wir sehr für die stets gute, produktive und wertschätzende Zusammenarbeit. Wir freuen uns auf eine Fortsetzung und Vertiefung im Jahr 2023.

In meiner Funktion als Fachbereichsleiterin möchte ich mich für das hohe Engagement meiner Fachkräfteteams bedanken und für ihre Flexibilität im Umgang mit den Herausforderungen. Ich bin stolz auf die wertschätzende Zusammenarbeit der Teams mit den Jugendlichen und das tägliche Engagement aller.

Danke
für 2022



Deborah Ullrich

*Fachbereichsleitung stationäre
Erziehungshilfen für Jugendliche*

 Alleestraße 46 · 44793 Bochum
 0234 459674-11 ·  01522 8770993
 d.ullrich@vir-ruhr.de

BOCHUM: SOZIALPÄDAGOGISCH BETREUTES WOHNEN (SBW)

Wegbegleiter in die Selbstständigkeit

Wie in den Jahren zuvor war die Verselbstständigungsgruppe SBW Bochum auch in 2022 meist voll belegt. Grund dafür ist vor allem der Wohnungsmangel in Bochum, der den Schritt in die Selbstständigkeit einer eigenen Wohnung weiterhin zusätzlich erschwert. Daneben wurden zwei bereits ausgezogene Jugendliche das ganze Jahr hindurch nachbetreut.

Zum Jahresende 2022 waren vier deutsche Jugendliche unter unseren Bewohner:innen. Die Herkunftsländer der übrigen elf waren Afghanistan, Ungarn, Marokko, Albanien, Russland, Kosovo, Somalia und Syrien. Zu den beauftragenden Kommunen gehörten neben Bochum auch Essen, Hattingen, Gelsenkirchen sowie Krefeld und Hennef. Für drei Jugendliche konnten wir im Laufe des Jahres den Übergang in die Selbstständigkeit erfolgreich gestalten: Sie bezogen eine eigene Wohnung. Dafür konnten wir eine weitere externe Trägerwohnung anmieten.

Die Erfolge der Verselbstständigung zeigten sich auch beim Thema Ausbildung. Zwei Jugendliche begannen eine Berufsausbildung, drei schlossen erfolgreich die Schule ab: einmal mit Fachoberschulreife, einmal mit Fachabitur und einmal mit Abitur. Im Laufe des Berichtsjahres konnten wir unsere Kontakte zu Ausbildungsbetrieben erweitern, sodass wir unseren Bewohner:innen künftig noch mehr Optionen bieten können.

Kernteam wurde verstärkt

Ein Markenzeichen des SBW Bochum blieb die hohe personelle Kontinuität, die den Bewohner:innen zusätzliche Verlässlichkeit und Sicherheit gibt. Das sechsköpfige Kernteam aus 2021, ausgebildet in Sozialer Arbeit und Sozialpädagogik sowie als Erzieher:in, blieb auch 2022 an Bord und wurde verstärkt durch eine Anerkennungsjahrpraktikantin und eine studentische Hilfskraft. Das Team ist zusätzlich qualifiziert als Kinderschutzkraft, präventive Anti-Gewalt-Trainerin und in tiergestützter Intervention. Zu den Fortbildungen in 2022 gehörten ein Deeskalationstraining und die Schulung zum: zur Brandschutzhelfer:in.

Die Nacht des Phönix

Mit einer Reihe von Freizeitaktivitäten arbeiteten wir daran, die Jugendlichen zu aktivieren und ihnen neue Perspektiven aufzuzeigen. Zwei



Ferienfreizeiten, im Sommer an der Ostsee und im Oktober in Hamburg, kamen sehr gut an und erwiesen sich erneut als wirkungsvolle Katalysatoren für das Gemeinschaftsgefühl. Der PLANB-Fachbereich *Bildung und Prävention* unterstützte uns außerdem mit einer Reihe von Sport- und Bewegungsangeboten. Ein Sommerfest ergänzte die Freizeitangebote, außerdem die schon zur Tradition gewordene *Phönixnacht* im Dezember für alle Jugendlichen aus unseren Wohngruppen. Dabei versammeln wir uns zum Jahresabschluss mit Stockbrot am Feuer und lesen gemeinsam die Sage vom Phönix, dem mythischen Vogel, der verbrennt und aus seiner eigenen Asche wieder aufersteht. Anschließend schreiben alle ihre Wünsche für das neue Jahr nieder und übergeben sie den Flammen. Auch eine Weihnachtsfeier fehlte nicht, die für Bewohner aller Religionen immer ein Highlight bildet – zumal wir sie in diesem Jahr mit dem fünfjährigen Jubiläum des SBW verbinden konnten.

Auf unserer Agenda steht für 2023 weiterhin die Suche nach neuen Räumlichkeiten für das SBW, die mit größeren Gruppen- und Lernräumen genügend Platz bieten, um die Jugendlichen in der Gemeinschaft sowie beim Lernen zu unterstützen.

Allen Unterstützer:innen und Kooperationspartnern danken wir ausdrücklich für die gute und fruchtbare Zusammenarbeit – allen voran dem Jugendamt der Stadt Bochum. Auch vor Ort, in der Nachbarschaft und im Sozialraum, konnten wir mit vielen Personen, Institutionen und Einrichtungen vertrauensvoll und ertragreich zusammenarbeiten. Vielen Dank auch dafür! Wir freuen uns auf eine Fortführung und Ausweitung.



Gülbahar Altinisik
Leitung SBW Bochum

Bochum-Mitte
0234 687592-77 · 01522 8773885
g.altinisik@vir-ruhr.de

INTERVIEW

„Ihr dürft Fehler machen.“

Mit 15 kam sie in die Wohngruppe Kompass, wechselte dann ins Sozialpädagogisch Betreute Wohnen (SBW). Seit ein paar Monaten lebt Jill Eckelt in ihrer eigenen Wohnung. Wir sprachen mit der 19-Jährigen über den Start ins Erwachsenenleben, ihre Zeit bei Vielfalt im Ruhrgebiet und was sie von dort mitgenommen hat.

Wie fühlt es sich an, in der eigenen Wohnung zu leben?

Am Anfang fiel mir die Umstellung nach dem Leben im SBW schon sehr, sehr schwer. Ich war sehr viel für mich. Ich war ja auch gerade mit der Schule fertig geworden und viele meiner Freunde waren ins Ausland gegangen.

Aber du bist auch noch ans SBW angebunden?

Ja, genau. Die Wohnung ist eine Trainingswohnung und momentan bin ich noch oft im SBW.

Es war kein einfacher, gerader Weg, der dich hierhin gebracht hat. Was waren deine Stationen?

2018, ich war gerade 15 geworden, kam ich in die Wohngruppe Kompass. Die Gründe dafür sind kompliziert, aber auf jeden Fall ging es mir dort besser. Von da an hat sich viel an meinem Gesundheitszustand gebessert, auch meine emotionale Stabilität. Nach zwei Jahren wechselte ich dann im Sommer 2020 von Kompass ins SBW.

Wie kam das?

Eine Betreuerin bei Kompass meinte, das wäre ein guter Schritt für mich, weil im SBW mehr Selbstständigkeit möglich ist.

Und hatte sie recht?

Auf jeden Fall. Zuerst war ich traurig über den Auszug. Kompass hat mir gefehlt. Aber dann habe ich schnell gemerkt: Das war ein sehr, sehr guter Schritt. Ich habe dann schnell neue Kontakte bei SBW geknüpft.

In diesem Jahr standen dann noch einmal größere Umbrüche für dich an.

Ja, Im Mai habe ich mein Abi gemacht und im August kam dann der Umzug in die Wohnung.

Zwei Gründe, um erst einmal Party zu machen.

Im Prinzip schon. Ich mag auch Partys. Aber ich finde es schwierig, Leute in meiner Wohnung zu haben, in meinem persönlichen Raum. Weil das so ein Zufluchtsort ist, den ich gerne für mich habe.

**Was sind jetzt deine Pläne?**

Zunächst mal starte ich nächste Woche mit Freiwilligenarbeit in der PLANB-Flüchtlingswohngruppe in Essen. Nächstes Jahr gehe ich dann für ein Auslandsjahr nach Spanien. Dort kann ich bei einer Tierschutzorganisation auf einem Hof mitarbeiten. Das Thema liegt mir sehr am Herzen, ich mag Tiere. Ich bin auch Vegetarierin und engagiere mich für Tierrechte.

Und beruflich?

Da bin ich noch nicht so sicher. Ein Traum von mir war schon immer ein Kunststudium. Das wäre wundervoll. Was mich auch interessiert, ist Psychologie. Ich habe eine Buchreihe gelesen über das Bindungs- und Autonomiesystem des Menschen. Das hat mir sehr mit mir selber geholfen, dadurch habe ich meine zwischenmenschlichen Beziehungen besser verstanden und daran arbeiten können. Alternativ hatte ich auch an eine Sozialpädagogik-Ausbildung mit Weiterbildung zum Therapeuten gedacht.

Was hat dir am meisten geholfen in deiner Zeit bei uns?

Als ich bei Kompass einzog, war ich extrem schüchtern und sehr, sehr unsicher. Das ist besser geworden. Ich habe mehr Vertrauen in meine eigenen Fähigkeiten. Außerdem fiel es mir früher immer sehr, sehr schwer, Grenzen zu setzen und eine Grenzüberschreitung zu erkennen. Und ich kann jetzt mit Leuten streiten, das ist eine totale Verbesserung für mich. Streiten habe ich nie so wirklich gelernt. Jetzt weiß ich, dass das etwas ganz Normales und Gesundes ist. Dass mich jemand, wenn ich mal einen Streit mit ihm habe, dann nicht direkt hasst. Das finde ich sehr schön. Im Großen und Ganzen würde ich sagen, das Organisatorische kriege ich gut alleine hin, aber ich brauche eine emotionale Stütze dahinter. So was wie eine Familie.

Welchen Rat würdest du jemandem geben, der jetzt in eine ViR-Wohngruppe einzieht?

Ich kann mir vorstellen, wenn man hier so mit 16 einzieht, dass das irre gruselig ist. Dieses Gefühl, jetzt auf sich allein gestellt zu sein. Das war es für mich auch, ich hatte irre Angst. Aber mein Rat wäre: Wenn ihr euch erst mal eingewöhnt und alles kennengelernt habt, dann geht es. Und keiner erwartet, dass es von Null an direkt gut funktioniert. Ihr dürft Fehler machen, das ist vollkommen menschlich und niemand wird euch dafür hassen. Wenn man die Hilfe hier annimmt und mitarbeitet, dann kann man viel erreichen.

ESSEN: WOHNGRUPPE SOLID

Einfühlungsvermögen und interkulturelle Kompetenz als Basis

Die Wohngruppe Solid war auch in 2022 durchweg voll belegt. Den Jugendlichen, viele von ihnen belastet mit traumatischen Fluchterfahrungen, bot das Leben in der Gemeinschaft Halt und Orientierung – eine solide Basis für ein Leben in Stabilität.

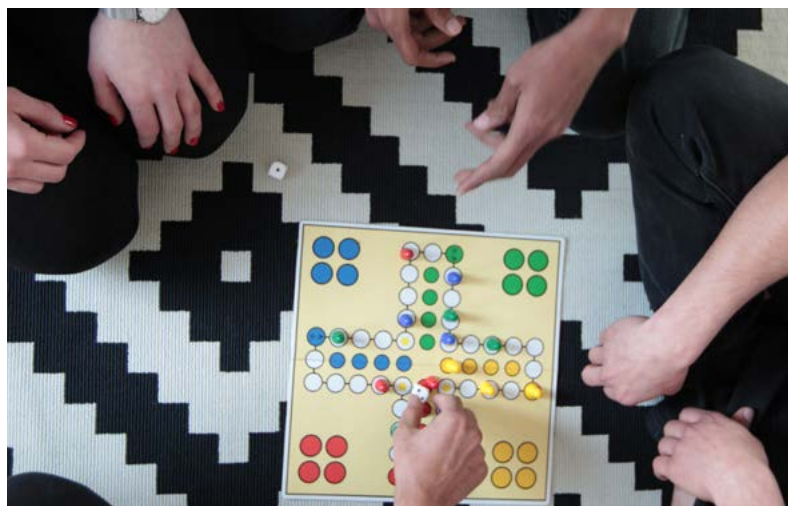
Unter dem Dach der Wohngruppe *Solid* werden zehn Jugendliche auf dem Weg ins Erwachsenwerden von acht Mitarbeiter:innen eng begleitet. Dabei legt das Team, das sich aus Sozialarbeiter:innen, Erzieher:innen und einer Psychologin unter der Leitung der Sozialpädagogin Bilge Kuş zusammensetzt, großen Wert auf ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen und interkultureller Kompetenz. Der Schwerpunkt der Einrichtung liegt derzeit bei unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen (UMF). Wie auch im Vorjahr weist die volle Auslastung der Gruppenplätze darauf hin, dass die Nachfrage für Unterstützung von UMF weiterhin sehr groß ist. Die Gruppe war im Verlauf des Jahres mit jungen Menschen aus Syrien, dem Irak, Guinea und Afghanistan belegt. Die hohe Fluktuation – im Jahresverlauf waren neun Neuaufnahmen und neun Auszüge zu verzeichnen – setzte eine große Flexibilität der Gruppe voraus.

Übergang in die Selbstständigkeit

Erfreuliche Neuigkeiten gab es von drei Jugendlichen die in die Verselbstständigung überführt werden konnten, zwei von ihnen in die Verselbstständigungsgruppe *Phoenix*, einer in eine von der Jugendberufshilfe betreute Verselbstständigung. In diesem Rahmen erlernen die Jugendlichen mit pädagogischer Unterstützung den Übergang in ein eigenverantwortliches Leben. Neben diesen erfolgreichen Übergängen in die Selbstständigkeit kam es in 2022 jedoch auch zu einem Abbruch: Eine stationäre Hilfe musste aufgrund von wiederholten Regelverstößen und falschen Beschuldigungen abgebrochen werden. In diesem Fall mussten wir die Verantwortung an eine geeignetere Hilfeform übergeben. Die positiven Nachrichten aus der Wohngruppe *Solid* überwiegen allerdings, so hat ein Bewohner mit seinem Berufsvorbereitungsjahr begonnen. Wir wünschen an dieser Stelle viel Erfolg! Die weiteren Bewohner:innen besuchen überwiegend die Internationale Förderklasse. Diese Entwicklungen zeigen, dass sich der engagierte und beharrliche Einsatz der Mitarbeiter:innen lohnt!

Das Team wächst und lernt

Auch das Team hat sich in diesem Jahr weiter professionalisiert: So wurden Fort- und Weiterbildungen in den Bereichen Deeskalation, Supervision und Datenschutz absolviert. Außerdem vergrößerte sich das Team in diesem Jahr auf neun Mitarbeiter:innen und etablierte eine stellvertretende Leitung. Auch 2022 organisierten wir wieder ein Sommerfest. Zudem besuchten



die Jugendlichen den Moviepark und konnten sich bei einem Besuch im Kletterwald verausgaben. Neben diesen besonderen Events waren die Bewohner:innen der Gruppe *Solid* im Rahmen des Projekts *WeYouMe* aktiv. Hier konnten sie sich mithilfe technischer Ausstattung in der dafür vorgesehenen Werkstatt unter einem Dach im selben Gebäude wie *Solid* in Form von Podcasts, *Youtube*-Videos, Blogs und weiteren Social-Media-Beiträgen verwirklichen. Außerdem sind einige Jugendliche auch im Fußballverein *SV Leithe 19/65 e. V.* und bei den vor Ort ansässigen *Falken* aktiv.

Hintergrundwissen zur professionellen Betreuung

Im Jahr 2023 möchte sich das Team über politische Entwicklungen und Ereignisse im Nahen Osten (Syrien, Irak und Türkei) informieren, um den damit entstehenden Herausforderungen in der Betreuung noch professioneller begegnen zu können. Hierfür ist eine Zusammenarbeit mit dem Fachbereich *Bildung und Prävention* angedacht. Für das Jahr 2022 danken wir allen Unterstützer:innen und Kooperationspartner:innen ausdrücklich für die gute und fruchtbare Zusammenarbeit – allen voran dem Jugendamt der Stadt Essen, ebenso wie den anderen beauftragenden Kommunen wie etwa Bochum, Hattingen und Remscheid. Wir freuen uns auf darauf, die Partnerschaften fortzuführen und zu vertiefen.



Bilge Kuş
Leitung Wohngruppe Solid

Essen
0201 959596-10 · 0173 8794836
b.kus@vir-ruhr.de

ESSEN: WOHNGRUPPE ANKER

Minderjährige Geflüchtete bleiben im Fokus

Auch im Jahr 2022 waren die zehn Plätze der Regelwohngruppe Anker trotz einiger Fluktuation größtenteils belegt. Nach umfangreichen Sanierungen konnten wir wieder unser ursprüngliches Gebäude beziehen.

Das Jahr begann, wie das alte geendet hatte: an einem ungewohnten Ort. Nachdem ein massiver Wasserschaden Ende 2021 das Gebäude unbewohnbar gemacht hatte, musste die gesamte Wohngruppe ausweichen in die gerade ebenfalls in Frohnhausen neu entstehende Jugendschutzgruppe *Achterwind*. Erst im Mai 2022 waren die Bauarbeiten am alten Standort abgeschlossen, sodass wir wieder zurückziehen konnten.

Der Schwerpunkt der Arbeit lag auch 2022 auf minderjährigen unbegleiteten Geflüchteten. Durch unsere lange Erfahrung konnten wir hier einen hohen Standard aufbauen, so dass wir von Jugendämtern explizit dazu angefragt werden – auch überregional. Zwei unserer Jugendlichen wechselten im Laufe des Jahres in die Inobhutnahmegruppe *Achterwind*, zwei weitere wurden in die Verselbstständigung des *SOS-Kinderdorfs* überführt. Für zwei Bewohner musste die Maßnahme beendet werden. Familienzusammenführungen wurden im Berichtsjahr verhindert durch die lange Dauer der Asylverfahren. Die neu zugewanderten Jugendlichen besuchen aktuell keine Schulen, da sich aufgrund des hohen Lehrermangels keine adäquaten Klassen für sie finden ließen. Ersatzweise nehmen sie an Deutschkursen teil. Zwei 17-jährige afghanische Jugendliche besuchen eine Regelklasse eines Berufskollegs, ein 17-jähriger Deutscher absolviert derzeit eine berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme mit produktionsorientiertem Ansatz (BvB-pro).

Team in neuer Zusammensetzung

Das Team der Wohngruppe *Anker* besteht aus acht Mitarbeiter:innen mit unterschiedlichen Qualifikationen und Weiterbildungen sowie einer Hauswirtschaftskraft, die sich um die Gruppe und die Zubereitung der Mahlzeiten kümmert. Jede:r Mitarbeiter:in trägt individuell zum Gruppengeschehen bei und wirkt ganz individuell auf die Jugendlichen ein. Im Berichtsjahr wurden vier der acht Stellen neu besetzt, so dass sich das Team derzeit neu zusammenfindet. Es zeigt sich bereits, dass sich die neuen Kolleg:innen gut ins Team und in die Arbeit einfinden. Zwei Mitarbeiterinnen nahmen in 2022 an einer Fortbildung zur insoweit erfahrenen Fachkraft teil. Alle Mitarbeiter:innen absolvieren derzeit eine Anti-Aggressions-Fortbildung.



Viele Aktivitäten und ein Nachbarschaftsfest

Zum ersten Mal fand im Jahr 2022 keine Ferienfreizeit statt – die Jugendlichen hatten sich dagegen entschieden. Zum Ausgleich gab es jedoch viele Freizeitaktivitäten. So waren die Jugendlichen Kart fahren, besuchten den *Movie Park*, erkundeten die umliegenden Städte und trafen sich zu gemeinsamen Aktivitäten im Park. Im September fand ein übergreifendes Frohnhausener Nachbarschaftsfest statt, in Kooperation mit der Wohngruppe *Phoenix* und der Inobhutnahmestelle *Achterwind*, gefördert durch die *Vonovia-Mieterstiftung*.

Die ViR-Wohngruppen sind fest im Sozialraum verankert und pflegen ein positives Verhältnis zu den Nachbar:innen. Das Nachbarschaftsfest erwies sich als gute Möglichkeit auch für die kommenden Jahre, um die Wohngruppen und den Träger weiter zu etablieren.

Für 2023 freuen wir uns auf weiterhin enge und fruchtbare Kooperationen mit allen Akteuren im Sozialraum der Jugendlichen sowie der Wohnungsgesellschaft *Vonovia*. Ihnen und allen anderen Unterstützer:innen und Kooperationspartner:innen danken wir an dieser Stelle für die gute Zusammenarbeit und die breite Hilfe im Berichtsjahr – allen voran dem Jugendamt Essen, das nach wie vor unser größter Auftraggeber ist.



Andreas Hauch
Leitung Wohngruppe Anker

Essen
0201 806624-44 · 01520 2850273
a.hauch@vir-ruhr.de

ESSEN: VERSELBSTSTÄNDIGUNGSGRUPPE PHOENIX

Gemeinsam die Weichen für die Zukunft stellen

Die engagierten Fachkräfte der auch in 2022 durchweg voll belegten Verselbstständigungsgruppe Phoenix standen den Jugendlichen auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit unterstützend und begleitend zur Seite.

Ihr Fokus lag dabei sowohl auf der Gestaltung beruflicher Perspektiven als auch in der Entwicklung von alltagspraktischen Fähigkeiten: Das Leben im eigenen Haushalt, der vernünftige Umgang mit Geld samt Kontoführung und der Abschluss von Verträgen sind dabei nur einige wenige Beispiele aus dem Repertoire dieser Alltagspraxis. Auch die Vermittlung von Normen und Werten begleitet die Arbeit in allen Bereichen.



Erweiterung auf elf Plätze

Das Jahr 2022 begann für die Verselbstständigungsgruppe Phoenix mit zehn Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter zwischen 17 und 20 Jahren aus diversen Herkunftsländern, darunter Afghanistan, Syrien, Somalia, Eritrea, Guinea und Deutschland. Im Laufe des Jahres konnten vier junge Erwachsene in die Selbstständigkeit überführt werden. In zwei Fällen kam es aber auch zum Abbruch der stationären Jugendhilfe: In einem Fall aufgrund von Verstößen gegen Bewährungsaufgaben, in einem weiteren Fall wegen einer Altersfeststellung, die nicht mehr für Jugendhilfemaßnahmen berechnete. Zum Jahresende konnte die Gruppe Phoenix ihr Hilfsangebot auf elf Plätze erweitern. Von diesen elf Plätzen belegten zum Ende des Jahres knapp die Hälfte der Plätze Bewohner:innen deutscher Herkunft.

Breit qualifizierte Fachkräfteteam

Das achtköpfige Team, bestehend aus Sozialarbeiter:innen, Erzieher:innen, einem Sozial- und Erziehungswissenschaftler sowie einer Anerkennungspraktikantin ist fachlich breit aufgestellt, was den Jugendlichen in der täglichen Arbeit zuge-

tekommt. Zusätzlich hat das Team weitere Kompetenzen im Rahmen von Deeskalationstrainings erworben, eine weitere Mitarbeiterin hat über das Netzwerk INSOFA eine Fortbildung zur Kinderschutzfachkraft gemacht. Auch die Jugendlichen und jungen Erwachsenen bilden sich fortwährend weiter: Alle Bewohner:innen sind im Jahr 2022 in Schulen aufgenommen worden und besuchen diese regelmäßig.

In den Ferien in die Hauptstadt

Grund zur Freude gab es für die Bewohner:innen durch die Ferienfreizeit in Berlin, die etwas Urlaubsflair in den Alltag brachte. Zudem knüpfen sich nach unserem Umzug im August 2021 nun langsam neue nachbarschaftliche Kontakte.

Rechtlicher Rahmen muss erweitert werden

Perspektivisch wünscht sich das Team einen Ausbau des rechtlichen Rahmens, um bei speziellen Bedarfen über das 21. Lebensjahr hinaus eine Betreuung ermöglichen zu können. Die Vorteile liegen offen auf der Hand: Nur so könnte eine gute schulische oder berufliche Perspektive angemessen und erfolversprechend ohne Beziehungsabbruch begleitet werden.

Für die gute Zusammenarbeit danken wir allen Kooperationspartner:innen, Freund:innen und Unterstützer:innen von ganzem Herzen und hoffen auf eine weiter so fruchtbare Fortführung und Intensivierung der Zusammenarbeit in 2023.



Keewan Othman
Leitung Verselbstständigungsgruppe Phoenix

Essen
0201 749320-22 · 0172 6001034
k.othman@vir-ruhr.de

INTERVIEW

„Für uns ist es wichtig, nicht nur in Steinen zu denken.“

Seit einigen Jahren bereits unterstützt uns das Wohnungsunternehmen Vonovia, vor allem mit Verselbstständigungswohnungen für Jugendliche aus den Wohngruppen. Wir sprachen mit Michael Klöpsch, Regionalbereichsleiter Ruhrgebiet-Süd, über Hintergründe und Perspektiven der Zusammenarbeit.

Erinnern Sie sich noch, wie Ihr Kontakt mit PLANB und ViR zustande kam?

Das muss irgendwann nach 2015 gewesen sein. Damals war ich zuständig für Bochum, Witten und Hattingen. Es ging um Wohnungen für Jugendliche aus den ViR-Wohngruppen, dabei konnten wir helfen.

Inzwischen ist Ihr Verantwortungsbereich größer geworden?

Ja. Als Regionalbereichsleiter Ruhrgebiet-Süd gehören heute Essen, Bochum, Mülheim, Oberhausen, Witten und Hattingen dazu mit insgesamt rund 23.000 Wohnungen. In Essen habe ich dann auch die Verselbstständigungsgruppe *Phoenix* kennengelernt. Mit dem Leiter Keewan Othman ist ein besonders enger Kontakt entstanden. Wir liegen auf einer Wellenlänge und haben häufig ähnliche Vorstellungen über Projekte und Zielsetzungen.

Welche sind das bei Vonovia? Was ist die Motivation für Ihr Engagement, für die Unterstützung unserer Arbeit?

Vonovia sieht sich ganz klar als wichtigen Teil innerhalb der Stadtgesellschaft. Insofern übernehmen wir eine gesellschaftliche Verantwortung: Es geht nicht nur darum, wie wir eine Wohnung am gewinnbringendsten vermieten, sondern wir versuchen, eine breite Basis der Bevölkerung mit Wohnungen zu versorgen. So werden wir oft nicht wahrgenommen, aber für uns ist das auch Teil unserer Daseinsberechtigung: ein aktiver Part der Gesellschaft zu sein.

Wie nehmen Sie diese Rolle konkret wahr?

Indem wir allen Marktteilnehmern eine faire Chance bieten, bei uns eine Wohnung anzumieten. Wenn beispielsweise Obdachlose oder Jugendliche, die vielleicht früher einmal falsch abgebogen sind, in eine unregulierte Konkurrenz treten etwa zu Paaren mit doppeltem Einkommen ohne Kinder, dann ist eine entschiedene Haltung nötig, wenn man hier für Chancengleichheit sorgen will. Wenn wir sagen, wir geben diese Wohnung jetzt aber an den Obdachlosen oder Jugendlichen, dann ist das unser Weg, unsere Verantwortung wahrzunehmen.

Inzwischen helfen Sie uns nicht nur mit Wohnungen.

Unsere Räume in Bochum-Stahlhausen, die unter anderem der Fachbereich Bildung und Prävention nutzt, hat Vonovia mietfrei zur Verfügung gestellt. Welcher Ansatz steckt dahinter?

Das ist für uns ein Teil der Quartiersentwicklung. Wir haben unseren dortigen Wohnungsbestand modernisiert, aber für uns ist es immer wichtig, nicht nur in Steinen zu denken. Wir schauen nicht nur stur auf die wohnungswirtschaftlichen Themen, sondern auch nach links und rechts. Wie können wir die Menschen im Quartier noch unterstützen? Dabei geht es um das Wohnumfeld. Dazu gehören Aufenthaltsflächen, Treffpunkte und vieles mehr. In der Alleestraße 151 haben wir darum zusammen mit PLANB eine Anlaufstelle für Jugendliche geschaffen.

Welchen Eindruck haben Sie von PLANB und ViR gewonnen in diesen Jahren der Kooperation?

Allein die Tatsache, dass wir schon so lange kooperieren, sagt ja schon viel aus. Wir alle schätzen das professionelle und doch herzliche Umfeld bei PLANB. Wir können uns immer auf das gesprochene Wort verlassen, und das ist ein ganz entscheidender Faktor: Vertrauen. Wir schätzen Ihre Arbeit sehr und wir freuen uns, wenn wir sie vielleicht ein bisschen unterstützen können. Wir würden sehr gerne in Zukunft so weitermachen wie in den letzten Jahren und gemeinsam Möglichkeiten suchen, die bisherigen Wege auch mal zu verbreitern, auch mal zusammen aus der Box hinauszudenken.



ESSEN: INOBHUTNAHMEGRUPPE ACHTERWIND

Mit vollen Segeln Richtung Zukunft

Die Inobhutnahmegruppe Achterwind konnte am 18. Mai 2022 eröffnet werden und startete in ein aufregendes Jahr. Seit Beginn sind neun Mitarbeiter:innen rund um die Uhr vor Ort, um die Betreuung der Jugendlichen optimal zu gewährleisten. Insgesamt finden sechs Jugendliche Platz in der Wohngruppe – jede:r in einem eigenen Zimmer. In 2023 wurde die Gruppe auf sieben Plätze erweitert.

Seit der Eröffnung haben insgesamt 30 Jugendliche zwischen 14 und 17 Jahren in der Wohngruppe *Achterwind* gelebt. Hierbei waren die biografischen Hintergründe der jungen Menschen durchweg sehr gemischt. So waren insgesamt zehn Jugendliche mit Fluchthintergrund darunter, von denen drei in andere Städte umverteilt wurden, während die anderen sieben in Wohngruppen nach Essen vermittelt werden konnten. Insgesamt konnten sechs Jugendliche nach Klärung und unter Mithilfe von ambulanten Familienhilfen in den Haushalt der Eltern zurück-



kehren. Weitere fünf wurden in weitere Wohngruppen vermittelt, nachdem sich herausstellte, dass eine Rückkehr in den elterlichen Haushalt nicht möglich ist. Nicht immer gestaltete sich die Entwicklung einer Zukunftsperspektive einfach. Schließlich haben eine bedarfsgerechte Unterstützung und passgenaue Hilfemaßnahme immer höchste Priorität.

gruppe durchgehend belegt. Je nach den biografischen Hintergründen wurden die geflüchteten Jugendlichen an Deutschkurse angebunden, solange ein regelmäßiger Schulbesuch noch nicht möglich war. Bei den Bewohner:innen, die aus anderen Städten in die Wohngruppe *Achterwind* gekommen sind, war es teilweise eine herausfordernde Aufgabe, einen passenden Schulplatz zu finden. Auch für die betroffenen Jugendlichen war dieser Schritt eine große Umstellung, die nicht immer leichtgefallen ist.

Aus Krisen gelernt

Die Mitarbeiter:innen konnten in der Zeit nach der Eröffnung bereits einiges dazulernen und haben auch schon erste Krisen gut gemeistert. Die Besonderheit der Inobhutnahmegruppe *Achterwind* ist die dauernd wechselnde Dynamik, die sich mit jedem Ein- und Auszug verändert. Das Team ist daher täglich gefordert, sich auf neue Umstände einzustellen, was das Personal trotz großer Herausforderung durch seine Professionalität gut auffangen kann. Um den Anforderungen dauerhaft gerecht zu werden und weitere Handlungssicherheit zu erlangen, absolvierten die Mitarbeiter:innen ein Deeskalationstraining, dessen Techniken sich im Alltag bereits bewährt haben. Hierbei ist auch eine gute Netzwerkarbeit mit den umliegenden Kliniken und der Polizei relevant, die im Jahr 2023 noch weiter verstärkt werden soll. Nach einigen Anfangsschwierigkeiten konnte diese Zusammenarbeit mit jeder Krisensituation intensiviert und ausgebaut werden. Auch weitere Kooperationen mit dem Jugendamt, mit Ärzt:innen und Schulen sowie Projekten für Sprachförderung konnten zu einem Netzwerk aufgebaut werden. Für diese gute Zusammenarbeit danken wir an dieser Stelle und freuen uns auf eine erfolgreiche Fortführung der gemeinsamen Arbeit!



Für einen Bewohner der Gruppe *Achterwind* ergab sich dabei eine ganz besondere weiterführende Perspektive: Mit intensivpädagogischer Begleitung reist er nun mit einem Zirkus durch Deutschland. Eine weitere Bewohnerin konnte in eine eigene Wohnung umziehen und wird im Rahmen einer Verselbstständigung ambulant unterstützt. Beiden wünschen wir viel Erfolg auf dem weiteren Weg.

Konstant hohe Nachfrage von Anfang an

Die Gruppe wurde mehrheitlich durch Vermittlungen der Stadt Essen belegt. Die Nachricht über die Eröffnung der neuen Wohngruppe, gepaart mit dem guten Ruf des Trägers, verbreitete sich schnell über Essen hinaus. So gab es auch Belegungen aus Gummersbach, Dortmund, Wesseling, Solingen, Gelsenkirchen und Herne. Im vergangenen Jahr überschritt die Nachfrage das mögliche Angebot – bis auf wenige einzelne Tage war die Wohn-



Milena Gede
Leitung Inobhutnahmestelle „Achterwind“

Essen
0201 74938606 · 0172 9015922
m.gede@vir-ruhr.de

BOCHUM: WOHNGRUPPE KOMPASS

Weiterbildung für neue Herausforderungen

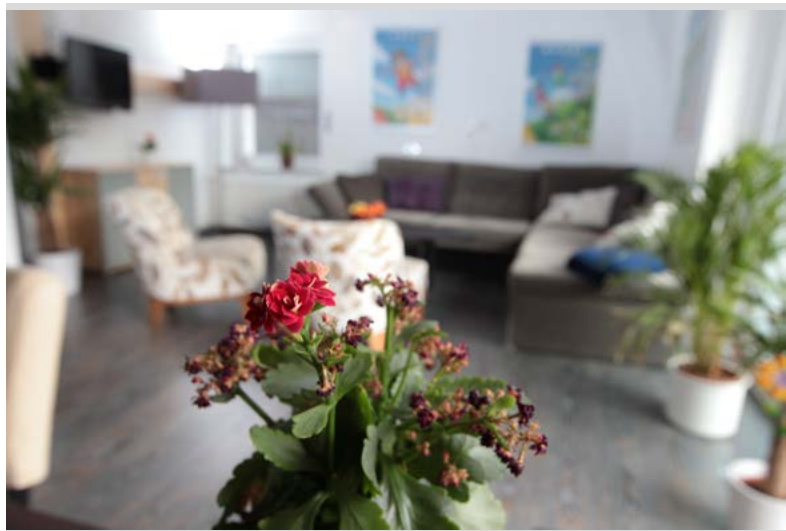
Während die pädagogischen Fachkräfte der Wohngruppe Kompass alles geben, damit sich die Jugendlichen frei entfalten und weiterentwickeln können, wollen auch sie nicht auf der Stelle treten. Die Arbeit mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen (UMF) bietet viel Potenzial, fachliche Kompetenzen zu erweitern.

In der Wohngruppe *Kompass* fanden im Jahr 2022 insgesamt neun Jugendliche zwischen 14 und 18 ihr Zuhause in einem ehemaligen Hotel. In den Gemeinschaftsräumen zog im Berichtsjahr der Wandel ein. Während im Vorjahr bereits die Sanitäranlagen renoviert wurden, erhielt nun das Esszimmer einen neuen Look. Die Umgestaltung weiterer Räume ist bereits in Arbeit.

Geringere Fluktuation

Die Fluktuation innerhalb der Gruppe war im Vergleich zu den Vorjahren geringer. Elf Jugendliche wurden im Laufe des Jahres aufgenommen, genauso viele verließen im gleichen Zeitraum die Einrichtung. Aufgrund der erfolgreichen pädagogischen Zusammenarbeit zwischen Familiensystem und Fachkräften konnten fünf Jugendliche in ihre Herkunftsfamilien zurückkehren. Zwei Bewohner:innen erhalten nun im *Sozialpädagogisch Betreuten Wohnen* (S. S. 11) die Gelegenheit, sich weiterzuentwickeln. Eine weitere Bewohnerin wechselte in die Essener Inobhutnahmegruppe *Achterwind* – sie war nur zur Überbrückung bei *Kompass* gewesen, bis der Platz in Essen frei wurde. Zusätzlich wurde ein Bewohner in einer Hilfemaßnahme eines anderen Trägers überführt.

Zu Abbrüchen kam es in 2022 in zwei Fällen. Für zwei Bewohner:innen mussten wir die Hilfe einstellen, weil wir sie trotz aller Bemühungen im Rahmen unserer Einrichtung nicht adäquat betreuen konnten. Durch die hohe Anzahl an UMF lag der Fokus beim Thema Schule im Berichtsjahr auf der grundsätzlichen



Schulanbindung und der Möglichkeit, die deutsche Sprache zu erlernen.

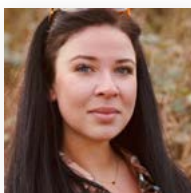
Clearingverfahren bietet Entwicklungspotenzial

Bei der pädagogischen Begleitung durch die Fachkräfte stand auch 2022 die Arbeit mit UMF im Fokus. Da viele Mitarbeiter:innen nur wenig Erfahrung mit dem Clearingverfahren haben, gehört es zu unseren vorrangigen Zielen, durch Beratung und Fortbildung hier mehr Sicherheit und Kompetenz zu vermitteln. Das Clearingverfahren umfasst so vielfältige organisatorische Aufgaben wie Arztbesuche und grundlegende Impfungen, die Anmeldung bei der Ausländerbehörde, Asylanträge, die Klärung von Vormundschaften sowie die Schulanbindung.

Die Wogen glätten sich

Auch wenn das Verhältnis zur Nachbarschaft weiterhin ein wenig holprig bleibt, zeigt sich, dass unsere Bemühungen allmählich Früchte tragen. Das Miteinander bleibt zwar von Ambivalenz geprägt, stark beeinflusst durch die jeweilige Belegung, dennoch hat sich das Verhältnis in den letzten Monaten stark gebessert. Die Arbeit mit den Kooperationspartnern verläuft gewohnt positiv.

Wir möchten hier die Gelegenheit nutzen, allen Unterstützern und Kooperationspartnern – besonders dem Jugendamt der Stadt Bochum – zu danken!



Deborah Ullrich

Fachbereichsleitung stationäre
Erziehungshilfen für Jugendliche

 Alleestraße 46 · 44793 Bochum
 0234 459674-11 ·  01522 8770993
 d.ullrich@vir-ruhr.de

Stationäre Erziehungshilfen in Zahlen

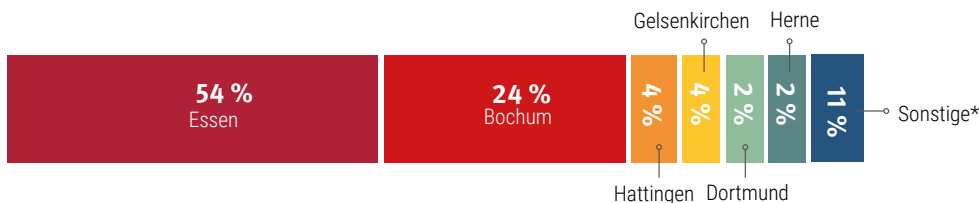
Gesamtauswertung für die Wohngruppen Solid, SBW, Anker, Phoenix, Achterwind und Kompass

Standorte

Vier Wohngruppen in Essen und zwei in Bochum boten 2022 insgesamt Platz für 56 Jugendliche, darunter 30 Verselbstständigungsplätze, 26 Regelwohngruppenplätze und sechs in der Inobhutnahme. *Vielfalt im Ruhrgebiet (ViR)* beschäftigt an den fünf Standorten insgesamt 68 Mitarbeiter:innen.



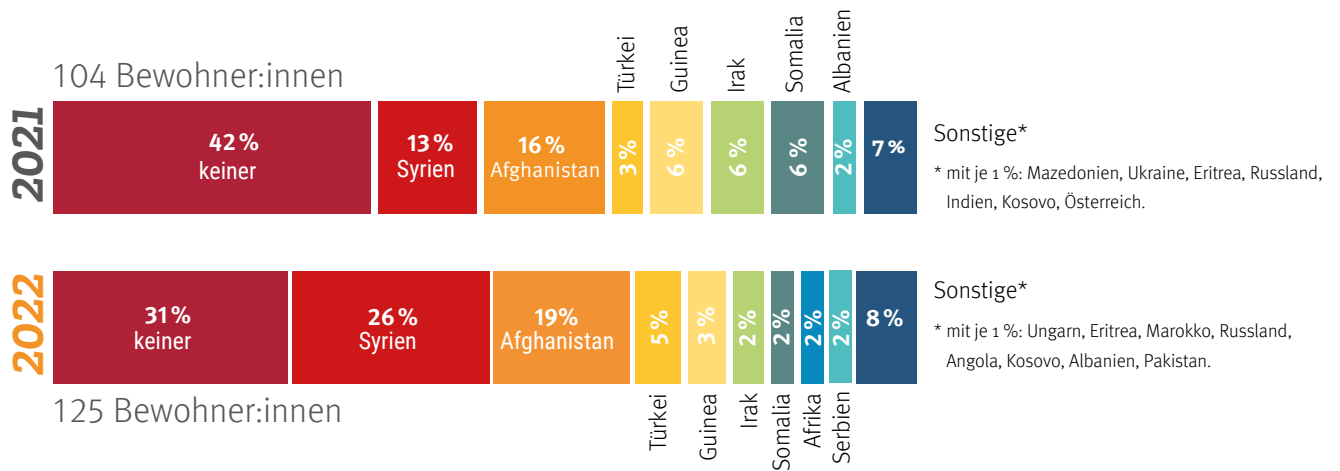
Beauftragende Kommunen



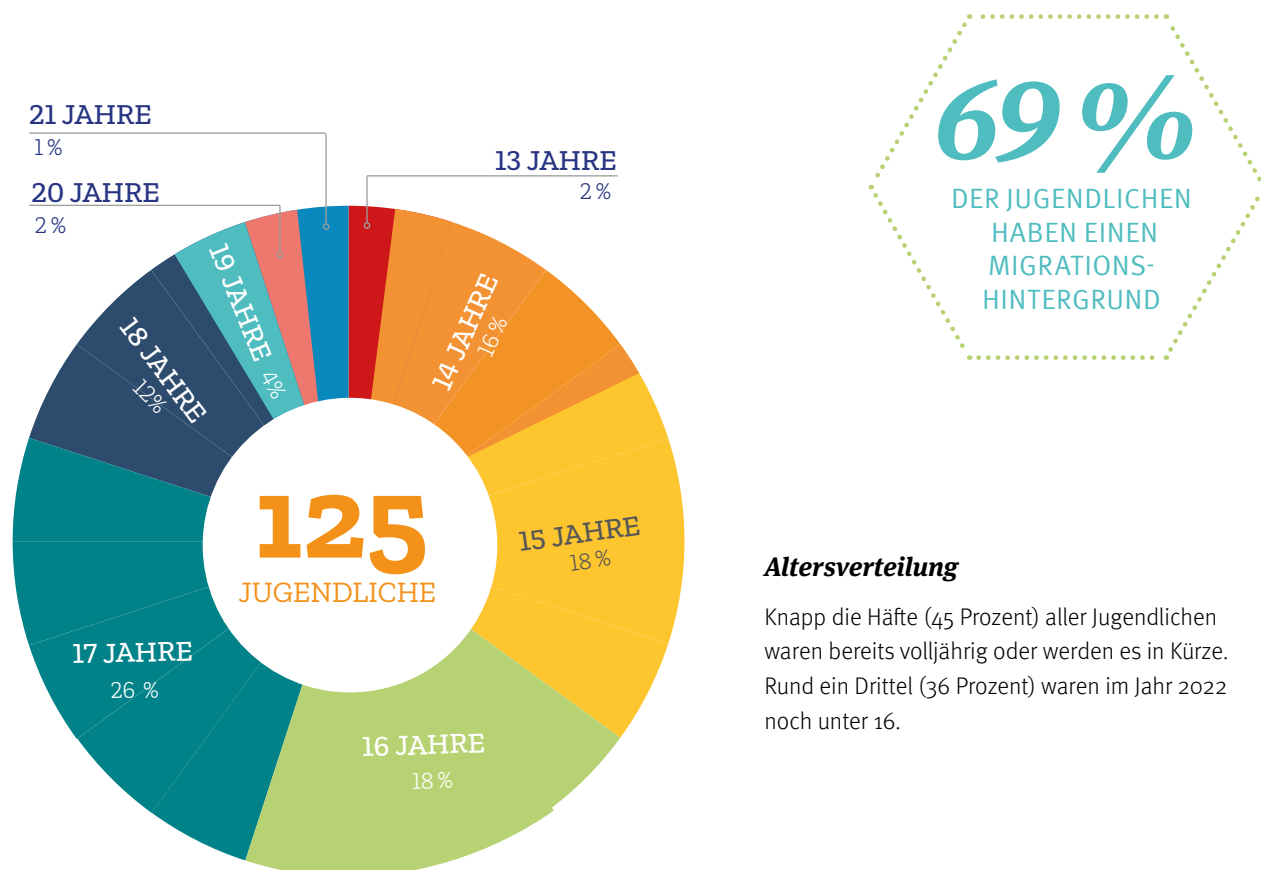
Die Standortkommunen Essen und Bochum liegen deutlich vorn mit zusammen 78 Prozent aller Beauftragungen.

*mit je 1% Remscheid, Kamp-Lintford, Duisburg, Bottrop, Oberhausen, Märkischer Kreis, Wesseling, Hennef, Gummersbach, Krefeld und Neuwied.

Migrationshintergrund



Während im Vorjahr noch die Jugendlichen ohne Migrationshintergrund mit 42 Prozent die mit Abstand größte Gruppe bildeten, sank ihr Anteil in 2022 auf nur noch 31 Prozent. Afghanistan und Syrien blieben die häufigsten Herkunftsländer, allerdings verdoppelte sich der Anteil der Syrer:innen von 13 auf 26 Prozent.



Erfasst wurden alle Jugendlichen, die im Laufe des Jahres 2022 in einer der sechs Wohngruppen lebten.

VERWALTUNG UND FINANZEN | STABSSTELLEN

Das Jahr 2022 brachte erneut einen deutlichen Wachstumsschub für PLANB und ViR: Um fast 20 Prozent stieg die Zahl der Mitarbeiter:innen. Höchste Zeit, auch den Recruitingprozess weiter zu professionalisieren und beschleunigen.

Größer, schneller, digitaler

In der Geschäftsstelle von PLANB und ViR in der Bochumer City arbeitet die Verwaltung auf vielen Ebenen dafür, dass alle Fachkräfte in unseren Einrichtungen im ganzen Ruhrgebiet reibungslos und unter optimalen Bedingungen ihre Arbeit machen können. Dazu gehören nicht zuletzt ausreichend Kapazitäten für die ständig neuen Aufgaben und Bedarfe. Wenn Personalbedarf und Fachkräftemangel aufeinandertreffen, sind neue, effiziente und attraktive Wege im Recruiting gefragt. So richteten wir im Berichtsjahr ein professionelles digitales Bewerbermanagement ein und nutzen seither eine webbasierte Softwarelösung. Sie deckt alle Elemente des Recruitingprozesses ab – von der Veröffentlichung der Stellenausschreibungen über die Verwaltung der Bewerbungen bis hin zur Beurteilung und Auswahl geeigneter Kandidat:innen. Die neue Lösung erleichtert auch die zentrale Verwaltung der Bewerbungsunterlagen, die Kommunikation mit den Bewerber:innen und die interne Abstimmung. Nicht zuletzt steigen die Erfolgschancen der Bewerber:innen, weil wir ihre mögliche Eignung jetzt viel einfacher trägerweit prüfen können: Auch wenn wir kein Match für den Wunschjob sehen, gibt es vielleicht eine andere Aufgabe bei PLANB oder ViR, die perfekt passt.

Im Fachbereich der interkulturellen ambulanten Erziehungshilfen haben wir in 2022 die Erstellung aller für den Hilfeprozess notwendigen Dokumentationen automatisiert, ebenso die monatliche Rechnungslegung gegenüber den Jugendämtern. Die monatlichen Arbeitszeitkonten der Mitarbeiter:innen wurden in die Software factor.IS integriert.

Auf Veränderungen reagieren

Die Verwaltung gehört immer zu den ersten, die als Schnittstelle nach außen von neuen Gesetzen und wirtschaftlichen Veränderungen betroffen ist. Im Jahr 2022 gehörten dazu die Anhebung des Mindestlohns und damit der Verdienstgrenzen für Minijobber sowie die seit August geltende europäische Arbeitsbedingungen-Richtlinie BGBI, die eine Überarbeitung und Anpassung der Arbeitsverträge nötig machte.

Eine deutlich größere Herausforderung brachte die steigende Inflation infolge des Krieges in der Ukraine. Die sprunghaft gestiegenen Energie-, Lebensmittel- und Treibstoffpreise stellen ein existenzielles Problem für unsere sozialen Dienstleistungen dar und wirken sich übermäßig auf die mit den Kostenträgern vereinbarten Sachkostenbudgets aus. Entgelte mussten daher zeitnah neu verhandelt und angepasst werden, um die gestiegenen Kosten zu kompensieren.



Elke Hacker

*Fachbereichsleitung
Verwaltung und Finanzen*

 Alleestraße 46 · 44793 Bochum
 0234 459669-12 ·  01523 3650364
 e.hacker@planb-ruhr.de

Gemeinsam weiter gewachsen

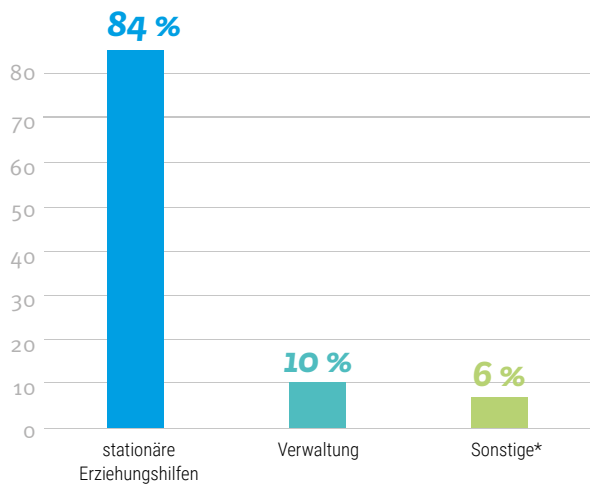


Petra Lurz (Foto rechts) kam am 1. Januar 2022 zu PLANB. Zum Zuständigkeitsbereich der Betriebswirtin gehören die Finanzbuchhaltung, der Zahlungsverkehr und die Abrechnung der Barkassen. Sie arbeitete zuletzt bei einem Eigenbetrieb der Stadt Essen. Was bei uns anders ist? „Buchhaltung ist Buchhaltung, natürlich. Aber was PLANB leistet, die Hilfe für andere, das macht das Arbeiten hier schon besonders. Mir ist das sehr wichtig und ich fühle mich sehr wohl hier, auch wegen des guten Arbeitsklimas. Mein Wechsel zu PLANB, das war die richtige Entscheidung.“

Sebahat Arikani ist genau genommen zurückgekehrt: Von 2015 bis 2017 hat die Bürokauffrau bereits bei uns gearbeitet, dann folgten eine längere Elternzeit und Pause. Von Anfang an war für beide Seiten klar: Sie kommt zurück – und das hat sie nun zum 1. März 2022 getan. In ihren Aufgabenbereich fallen Fehlzeiten und Krankentage, die Verwaltung der Pflegegelder sowie die Rechnungslegung für den Bereich Pflegefamilien und einiges mehr. „Die Kolleginnen und Kollegen sind alle sehr nett – die alten, die ich noch kannte, und die neuen auch“, sagt Sebahat. „Das Arbeiten macht mir einfach Spaß, hier fühle ich mich wohl.“

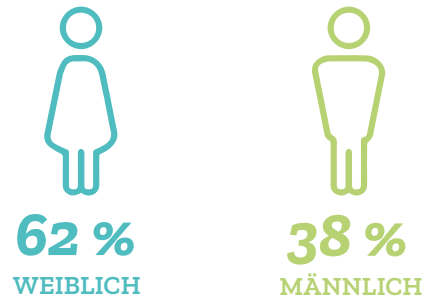
ViR in Zahlen

Aufteilung der Beschäftigten nach Arbeitsfeldern (Stellenanteile)



* Hauswirtschafts-, Haustechnik- und Reinigungskräfte u. ä.

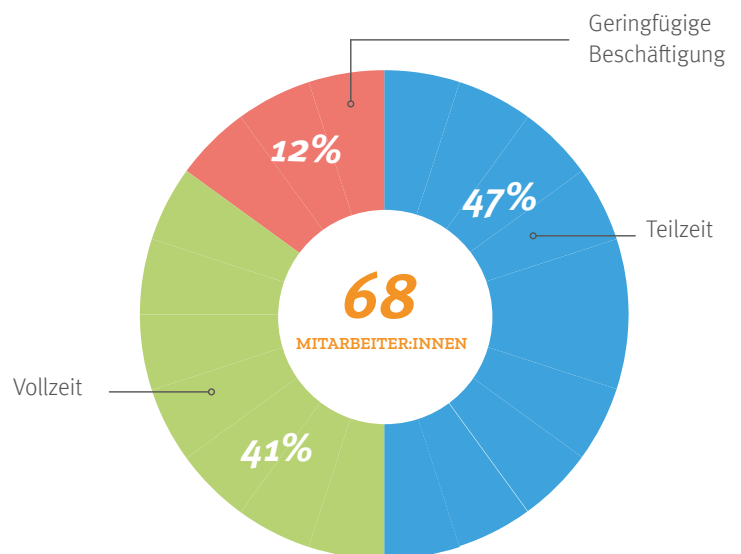
Geschlechterverteilung



Im Jahr 2022 lag der Frauenanteil bei ViR bei 62 Prozent – nahezu unverändert zum Vorjahr (63 Prozent). Die weibliche Mehrheit spiegelt sich bei ViR auch bei den Gesellschafter:innen wider, in der Geschäftsführung, der Verwaltung und den Stabsstellen.

Art der Beschäftigung

Wir unterstützen alle Mitarbeiter:innen dabei, Beruf und Elternschaft in Einklang zu bringen. Auch eine Weiterbildung oder ein duales Studium sind Gründe für eine Teilzeitanstellung. Ebenso viele gute Gründe gibt es, sich in Vollzeit für ViR zu engagieren. 2022 lag der Anteil der Teilzeitstellen bei 47 Prozent.



ViR: Ein Arbeitgeber in der Ruhrmetropole



Im Berichtsjahr ist die Belegschaft mit 68 Mitarbeiter:innen zum Vorjahr (51) stark angestiegen. Die Mehrheit der Stellen verteilt sich auf Essen (39), der übrige Anteil auf Bochum (29) auf Wohngruppen, sowie auf die Geschäftsstelle.

INTERVIEW

„Mehr als nur Softwarepflege.“

Er arbeitet meist unbemerkt im Hintergrund, doch ohne ihn würden PLANB und ViR nicht einen Tag funktionieren: Dr. Dirk Hoffstadt, geschäftsführender Gesellschafter der Essener Seneco GmbH und langjähriger Freund und Partner von PLANB, wacht darüber, dass unser IT-Netz sicher und zuverlässig arbeitet – heute und in Zukunft.

Wie erinnerst du dich an den Beginn unserer Zusammenarbeit?

Das muss so 2013 oder 2014 gewesen sein. Damals hatte PLANB drei Standorte – in Bochum, Herne und Essen – und an jedem Standort vielleicht vier bis fünf Rechner, die noch nicht vernetzt waren. Ein standortübergreifendes Netzwerk gab es noch nicht. Heute sind es rund 200 Workstations, 24 Standorte und 15 Servermaschinen.

Was waren deine ersten Aufgaben damals?

Zunächst mal wurde ein Server gebraucht. Die schnellste Internetleitung gab es damals in Essen, darum kam der erste PLANB-Server dorthin. Bochum und Herne wurden daran angebunden und wir haben an jedem Standort die benötigte IT-Infrastruktur etabliert und diese zu einem standortübergreifenden Netzwerk zusammengefügt. Die ersten Fileserver- und Exchange-Dienste wurden eingeführt.

Wo lagen die besonderen Herausforderungen bei PLANB?

PLANB war von Anfang an dezentral strukturiert. Es gab keinen zentralen Standort, um den sich alles gruppierte. Die Aufgabe war, alle Standorte sauber miteinander zu vernetzen, so dass eine Zusammenarbeit über Standortgrenzen hinweg möglich wurde – möglichst zügig und optimal. Außerdem war es Mitte der 2010er-Jahre noch ein Riesenthema, schnelle Datenleitungen zu bekommen. Das hat sich erst geändert, als die Telekom den massiven Ausbau des VDSL-Netzes begonnen hat. Als dann im Mai 2014 die Verwaltung in der Alleestraße 46 einzog, haben wir die Ausrichtung komplett gedreht. Neuer zentraler Serverstandort wurde Bochum mit deutlich schnelleren Datenleitungen. Gleichzeitig begann die Digitalisierung der Telefonanlage auf VoIP-Basis.

Welche Highlights und Meilensteine gab es in den Jahren seitdem?

Der Standort in der Krayen Straße in Essen und die Kita Herne-Mitte sind beide sehr groß. Viele Telefon-Nebenstellen und Arbeitsplätze waren zu vernetzen, außerdem ist unser Anspruch immer, dass an jedem Punkt im Gebäude ein stabiles, schnelles WLAN und DECT-Telefonnetz für die Mobilteile der Festnetztelefone verfügbar ist. Auch der gemeinsame Essener Standort von Phoenix und Achterwind ist über viele Etagen verteilt. In den Wohngruppen richten wir außerdem grundsätzlich ein starkes Gast-WLAN für die Jugendlichen ein. Das ist sehr wichtig gerade für Flüchtlinge, die eine Verbindung zu Freunden und Verwandten hier und im Heimatland

brauchen und kein großes Datenvolumen für ihr Smartphone zur Verfügung haben. Manchmal muss es auch sehr schnell gehen: Mit dem Essener Brückenprojekt für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge mussten wir im August 2022 in kürzester Zeit betriebsbereit sein. Ursprünglich geplant mit zehn Plätzen, bietet es heute 40 Jugendlichen eine Heimat auf Zeit zur vorläufigen Inobhutnahme bis zu ihrer Zuweisung. Dann gab es noch weitere Meilensteine, die zwar sehr wichtig waren, aber von den Nutzern kaum bemerkt wurden.

Zum Beispiel?

Wir haben in 2022 am zentralen Serverstandort in der Alleestraße eine Next Generation Firewall installiert. Das war ein IT-Großprojekt mit langer Vorlaufzeit, Planung und vielen Tests. Am Tag der endgültigen Aktivierung sind dann Probleme aufgetreten, die uns viel Zeit zur Fehlerdiagnose gekostet haben und die Umstellung gefährdet haben – eine sehr spannende Situation. Die Mitarbeiter haben davon nur bemerkt, dass einzelne Netzwerkdienste an einem Samstag erst verzögert wieder verfügbar waren. Mit der neuen Firewall sind wir jetzt wieder auf dem aktuellsten Stand in Sachen Netzwerksicherheit.

Die Sicherheit ist immer ein zentrales IT-Thema?

Ja, mit zunehmender Relevanz. Eine unserer Hauptaufgaben als IT-Dienstleister ist es, regelmäßig im Blick zu behalten, wo Sicherheitslücken entstehen könnten, unsere Kunden in Hinblick auf Optimierungen zu beraten und technische aber auch organisatorische Maßnahmen zu ergreifen. Die Softwareumgebungen entwickeln sich ständig weiter, Einfallstore für Angreifer müssen geschlossen und neue Funktionen für die Mitarbeiter implementiert werden. In der IT-Welt gibt es keinen Stillstand.

Unterscheidet sich für dich die Arbeit mit PLANB und ViR von der für andere Kunden?

Rein technisch gesehen ähnelt sich vieles. Wir arbeiten ja hier ganz bewusst nur mit bewährten Industriestandards. Aber die Zusammenarbeit, die menschliche Interaktion spielt auch immer eine große Rolle. Ein IT-Servicevertrag beinhaltet mehr als Softwarepflege. Es geht immer auch darum, die Arbeit zu verstehen, gemeinsam nach vorn zu gehen. Bei uns IT-Experten es geht immer um „trockene“, logische und technische Entscheidungen. Darum beeindruckt mich die Arbeit von PLANB und ViR persönlich sehr. Die zehnjährige vertrauensvolle und freundschaftliche Zusammenarbeit macht mir sehr viel Spaß, ich freue mich immer, wenn ich zu den PLANB- und ViR-Standorten fahren kann. Das ist definitiv nicht Standard in meinem Arbeitsalltag.



Wo viele Fäden zusammenlaufen

Auch das Jahr 2022 hielt eine Vielzahl von Themen und Herausforderungen für die Stabsstelle Qualitätsmanagement bereit. Die weitere Digitalisierung oder unsere Organisations- und Konzeptentwicklung, aber auch die leider nicht von Erfolg gekrönte Bewerbung als Träger für Integrationskurse sind beispielhaft für das weitläufige Spektrum, in dem ein Qualitätsmanagement agiert – mit vielen Fäden, die in einem stringenten System zusammenlaufen.

Digitalisierung schreitet voran

Im Berichtsjahr schritt die Digitalisierung weiter voran. So können uns nun alle Interessierten seit Mai auch auf Instagram begleiten, wo wir sowohl Einblicke in unsere Arbeitsbereiche, Beiträge zu Festen und Veranstaltungen, Infos zu offenen Stellen bei PLANB und ViR, als auch diversen Output zu aktuellen Themen, Feier- oder Gedenktagen veröffentlichen. Wir haben außerdem eine Kampagne des MSO-Netzwerks in Herne zum Thema Einbürgerung auf Instagram begleitet. In diesem Rahmen sprachen Menschen über ihre Erfahrungen im Einbürgerungsprozess. Begleitet wurden diese persönlichen Berichte von Informationen zu Rechtsberatungen und Informationsveranstaltungen. Im Jahr 2023 soll weiter ein buntes Programm unsere Follower ansprechen.

Neue Homepages gestartet

Zudem gab es weitere erfreuliche Entwicklungen: Mit dem Relaunch der PLANB-Homepage im September (www.planb-ruhr.de) und der erstmaligen Präsentation einer eigenen ViR-Seite (www.vir-ruhr.de) haben wir zwei große Herzensangelegenheiten erfolgreich umsetzen können. In neuem Gewand und mit neuer Struktur erhält die digitale Welt nun alle Infos über PLANB und ViR – von Angeboten, Fachbereichen und Einrichtungen über Werte und Leitbild bis hin zu Stellenanzeigen und vielem mehr.

Arbeitsstrukturen erleichtert, Sicherheit erhöht

Neben diesen öffentlich sichtbaren Fortschritten gab es viele weitere Entwicklungen, mit denen wir die internen Abläufe weiter verbessert haben. So entstanden mehrere Vorlagen und Leitfäden oder wurden, wo bereits vorhanden, optimiert. Dazu zählten beispielsweise Themen wie Arbeitszeitnachweise, Kritikgespräche und Anhörungen. Außerdem haben wir einen jederzeit verfügbaren Notfallplan für die Mitarbeiter:innen der stationären Einrichtungen entwickelt und somit die Sicherheit der Teams und Bewohner:innen weiter verbessert. Zur erhöhten Sicherheit trugen auch unsere Begehungen mit dem Unter-

nehmen BAD Gesundheitsvorsorge und Sicherheitstechnik GmbH in unseren Kitas bei.

Als Meilenstein lässt sich die Optimierung rund um das Thema Stellenausschreibungen beschreiben. Hier haben Personalabteilung und Qualitätsmanagement eng zusammengearbeitet, um Ausschreibungen für Bewerber:innen attraktiver zu gestalten und zugleich den Prozess für unsere Mitarbeiter:innen zu vereinfachen. Neben der SEO-Optimierung konnten wir im Laufe des Jahres auf das System BITE wechseln, das von nun an als Personalmanagement-Tool den Prozess deutlich erleichtert, angefangen von der Stellenausschreibung über den Auswahlprozess bis hin zur Kommunikation unter Leitungskräften.

Durch Feedback zu mehr Qualität

Leider nicht so erfreulich war unser Misserfolg bei der Bewerbung zur Zulassung als Integrationskursträger beim *Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)*, in die wir viel Arbeit gesteckt haben. In Bochum schien der Bedarf an Trägern ausreichend gedeckt zu sein. Wir werden sehen, was die Zukunft bringt.

2022 stand erneut unsere regelmäßige Mitarbeiter:innenbefragung an – und die Ergebnisse können sich sehen lassen. So arbeiten beispielsweise mehr als 95 Prozent unserer Mitarbeiter:innen gerne bei PLANB und ViR und identifizieren sich mit ihrer Arbeit. Natürlich gab es in ein paar Bereichen auch kritisches Feedback, das in die Weiterentwicklung der Organisation einfließen wird. Ehrliches und auch kritisches Feedback sind für uns von großer Bedeutung, um uns stetig weiterzuentwickeln. Für dieses Ziel arbeitet auch die externe Beschwerdestelle, die 2022 der Stabsstelle Qualitätsmanagement zugeordnet wurde. Sie ist eine wichtige Säule der Partizipation aller Kinder, Jugendlichen, Frauen und Familien mit denen wir zusammenarbeiten (siehe Seite 69).

Ende November 2022 verließ uns unsere langjährige Qualitätsmanagementbeauftragte Katharina Flisikowski, um sich neuen, akademischen Herausforderungen zuzuwenden. Die Früchte ihrer Arbeit werden uns noch lange begleiten und uns viele Aufgaben und Herausforderungen erleichtern. Wir danken ihr auch auf diesem Weg und wünschen weiterhin beruflich und privat alles Gute!



Jéanne Gerlach
Qualitätsmanagementbeauftragte

Alleestraße 46 · 44793 Bochum
0234 459669-56 · 0173 8855272
j.gerlach@planb-ruhr.de

HAUSTECHNIK

Eine Mannschaft für alle Fälle

Eine Kernsanierung und der Bezug neuer Räumlichkeiten an mehreren Standorten in Essen und Bochum standen im Jahr 2022 auf der Agenda. Mit anderen Worten: ein voller Terminplan für unser Haustechnikteam, das im November zu einem Quintett verstärkt wurde.

Ende 2021 hatte die Wohngruppe *Anker* in Essen-Frohnhausen ihre Räume verlassen müssen: Das ganze Gebäude war nach einem massiven Wasserschaden unbewohnbar geworden, die zehn Bewohner in einem Ausweichquartier untergebracht. Ein externes Unternehmen übernahm die Kernsanierung am alten Standort, danach war das PLANB-/ViR-Haustechnikteam gefragt, um aus einem sanierten Mauerwerk wieder ein wohnliches, funktionierendes Zuhause zu machen. Sie strichen die Wände und Türen auf allen Etagen und im Treppenhaus, installierten Bäder, erneuerten die Elektrik, verlegten Fußböden und vieles mehr. Im Mai 2022 war es dann so weit und die Bewohner konnten zurückkehren in ihr altes neues, rundum renoviertes Zuhause.

Neue Räume in der Alleestraße

Damit machten sie in ihrem Ausweichquartier den Weg frei für die neue Inobhutnahmegruppe *Achterwind*, die im Mai ebenfalls in Frohnhausen eröffnet wurde. Auch hier fielen zunächst noch Umbauarbeiten an, bevor das ehemalige Hotel bereit war für die sechs Jugendlichen zwischen 14 und 17, die hier bis zur Klärung einer nachhaltigen Perspektive Obhut und ein Zuhause auf Zeit finden sollten.

Ebenfalls ein Neueinzug stand in der Bochumer Alleestraße an: Für den Bereich Pflegefamilien mieteten wir im Jahr 2022 einen großen Teil der Evangelisch-methodistischen Kirche an, gleich nebenan, quasi im Hof der Verwaltung. Ab Mitte des Jahres war das Haustechnikteam an der Adresse Alleestraße 48 damit beschäftigt, Räume zu streichen, Böden zu verlegen und Decken abzuhängen. Eine Küche, Toiletten und Büroräume wurden eingerichtet.

Mehr Platz in Herne-Wanne

Das Thema Wasserschäden zog sich unheilvoll durch das Jahr 2022: In der Wohngruppe *Kompass* wurden wegen eines solchen der Eingang und Essbereich renoviert. Außerdem bekam das Team eine neue Toilette mit Dusche. Im *Familienzentrum Kinderwelt Herne-Mitte* waren noch weitere Arbeiten im Nachgang zu den Wasserschäden aus den Starkregen-Überschwemmungen im Sommer 2021 zu erledigen.

Eine zentrale Rolle spielte das Haustechnikteam auch bei unserem Brückenprojekt zur Inobhutnahme unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge in Essen (siehe Seite 40). Ein ehemaliges Hotel musste im August in kürzester Zeit zur Aufnahme der Jugendlichen vorbereitet werden, unter anderem mit einem Büro und einer Küche für das Team.

Zum Ende des Jahres begannen in Herne-Wanne die Arbeiten in einer ehemaligen Bank, wo der Fachbereich *Migration und Integration* im März 2023 zusätzliche Räume gegenüber dem jetzigen Standort in der Hauptstraße beziehen wird.

Team wächst weiter

Parallel fielen natürlich auch in 2022 die üblichen Arbeiten zu Erhaltung, Sanierung und Reparatur an, die das Fünferteam schnell und zuverlässig erledigte. Seit November wird die Haustechnik unter der Leitung von Alex Menger verstärkt durch Adem Yilmaz. Der Elektriker ergänzt perfekt die Qualifikationen des Teams und macht uns noch unabhängiger von externen Leistungen.



Alexander Menger
Leitung Haustechnik

Alleestraße 46 · 44793 Bochum
0234 459669-18
a.menger@vir-ruhr.de



Das Team Haustechnik: Vorne: Alexander Menger, Siegmund Thielebeule, Ciro Del Grosso (v. l.); hinten: Dimitrij Ivanenko, Adem Yilmaz (v. l.)

DATENSCHUTZ

Eine ständige Aufgabe

Seit dem Inkrafttreten der EU-DSGVO im Jahr 2018 wurde der Datenschutz stetig weiterentwickelt. Auch im Jahr 2022 mussten wir eine Reihe neuer Entwicklungen berücksichtigen – in Bezug auf die technischen wie auch organisatorischen Maßnahmen zur Informationssicherheit. Die konzeptionelle Anpassung an die rechtliche Entwicklung begleitet uns ständig.

Neben der erhöhten Aufmerksamkeit mit Blick auf die Datenverarbeitung in den USA wurde auch für Datenexporte nach Großbritannien ein rechtlich sicheres Fundament geschaffen. Diese beiden Punkte sind relevant im Hinblick auf Anwendungen und Dienste aus diesen Ländern. Dazu gehören nicht nur Microsoft Office, sondern auch andere Kommunikationsmittel wie Messenger, Mailserver und Videokonferenztools. Erhöhte Aufmerksamkeit richteten die Datenschutzbehörden zuletzt auf die Aspekte Einwilligung und Auskunftrechte. Um hier stets auf dem aktuellen Stand zu sein, wird unser Datenschutzmanagement regelmäßig auf Neuerungen überprüft und wo nötig angepasst. Dazu gehören auch Vorlagen und Einwilligungen zum Datenschutz.

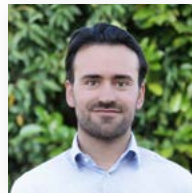
Schulung und Beratung

Auch für die Mitarbeiter:innen ist es wichtig, stets auf dem aktuellen Stand zu bleiben. In insgesamt acht Schulungen und drei Einführungen

für neue Teams haben wir dafür gesorgt. Darüber hinaus überprüfen wir alle neuen Einrichtungen auf die Einhaltung des Datenschutzes und identifizieren gegebenenfalls vorhandene Schwachstellen. Nicht zuletzt gehört auch die Beratung der Kolleg:innen zu datenschutzrelevanten Themen zu den ständigen Aufgaben des Datenschutzbeauftragten.

IT-Struktur garantiert Datensicherheit

Ein weiterer wichtiger Aspekt der Arbeit des Datenschutzbeauftragten ist die IT-Infrastruktur und in Verbindung damit die Datensicherheit. Um diese Sicherheit zu gewährleisten, wird die IT-Infrastruktur regelmäßig überprüft und neu bewertet. Dabei legen wir Wert auf die höchste Sicherheitsstufe. Dieser Standard gilt auch für den Aufbau der NRW-Meldestelle Antiziganismus. Sie wird Meldungen digital über ein Portal aufnehmen können und wird als besonders sensibel eingestuft. Die Erstellung eines Konzepts zur Datensicherheit fällt ebenfalls in die Zuständigkeit des Datenschutzbeauftragten.



Mahmut Hamza
Fachbereichsleitung Kindertagesstätten
Fachbereichsleitung Kindertagesstätten
Alleestraße 46 · 44793 Bochum
0234 459669-61
datenschutz@planb-ruhr.de

BESCHWERDEMANAGEMENT

Offene Kommunikation auf allen Kanälen

Kritik ist für uns ein wesentlicher Bestandteil für die Entfaltung unseres Potenzials. Mit einer internen und einer externen Beschwerdestelle hielten wir auch im Jahr 2022 alle Kanäle bei PLANB und ViR offen für Kritik und Feedback.

Das externe Beschwerdemanagement spielt eine zentrale Rolle für die Organisationsentwicklung von PLANB und ViR. Hier nehmen wir Feedback von Außenstehenden, Kooperationspartnern und Klient:innen an, um Arbeitsabläufe und Strukturen zu optimieren. Ob es sich um Kritik oder Lob handelt, das Feedback wird ernst genommen und die Beschwerdestelle geht aktiv auf die Menschen zu, um im Austausch gemeinsam Lösungen zu finden.

Auch im Jahr 2022 gab es nur wenige Beschwerden, was das positive Arbeitsklima bei PLANB und ViR widerspiegelt. Dennoch konnte jedes Anliegen schnell und gewissenhaft beantwortet und Konfliktquellen beseitigt werden. Darin sehen wir einen Beleg für die Zuverlässigkeit der bestehenden Kommunikations- und Vermittlungswege.

Zur Kommunikation stehen verschiedene Wege zur Verfügung wie zum Beispiel ein Online-Formular, die Mailadresse externe.beschwerdestelle@planb-ruhr.de und Feedbackkarten im Postkartenformat, die an jedem Standort von PLANB und ViR ausliegen. Auch persönliche Ansprachen der Kolleg:innen der internen und externen Beschwerdestelle sind jederzeit möglich.

Im Berichtsjahr wurde die interne Beschwerdestelle selten in Anspruch genommen, was für ein weitgehend konfliktarmes Arbeitsklima bei PLANB und ViR spricht, in dem Probleme und Differenzen in der Regel im direkten Austausch gelöst werden konnten, ohne die Hilfe der Beschwerdemanager:innen.



Jeanne Gerlach
Externes Beschwerdemanagement
Alleestraße 46 · 44793 Bochum
0234 459669-56 · 0173 8855272
j.gerlach@planb-ruhr.de



Hakki Süngün
Internes Beschwerdemanagement
Alleestraße 48 · 44793 Bochum
0234 459669-32
h.suenguen@planb-ruhr.de



Özlem Tasel
Internes Beschwerdemanagement
Eschstraße 15 · 44629 Herne
0178 5756318
o.tasel@planb-ruhr.de



Netzausbau sichert Wachstum

Auch im Jahr 2022 sind PLANB und ViR weiter gewachsen. Unser IT-Dienstleister, die Essener Seneco GmbH, hat wie immer dafür gesorgt, dass die IT mitwächst – und dabei weiterhin leistungsfähig und sicher bleibt.

Eine Reihe neuer Standorte waren im Berichtsjahr zu erschließen, mit kompletter Netzwerk-Anbindung und WLAN-Abdeckung bis in den letzten Winkel. In der Alleestraße 48 in Bochum, gleich neben der Verwaltung, bezog der Fachbereich Pflegefamilien sein neues Zuhause. Unweit davon wurde der Standort Alleestraße 151 weiter ausgebaut. In Oberhausen bezog die interkulturelle ambulante Erziehungshilfe neue Räume. In Essen entstanden zwei neue Inobhutnahmegruppen, in Essen-Kettwig startete eine Unterkunft für geflüchtete Familien. Neben der Vernetzung der Arbeitsplätze und der Ausstattung mit Hardware – auch 2022 noch immer durch Lieferengpässe verzögert – musste in den Wohngruppen und Unterkünften auch ein leistungsstarkes Gäste-WLAN für die Bewohner:innen eingerichtet werden. Gerade die Inobhutnahmegruppe für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in der Essener Innenstadt war eine besondere Herausforderung: Ursprünglich für zehn Jugendliche geplant, wurden daraus schnell 40 Bewohner:innen und ein 20-köpfiges Betreuungsteam. Das gesamte Netz mit einem PC, vielen Laptops, WLAN, Telefonie und Fax wurde innerhalb von 14 Tagen komplett eingerichtet – trotz der Hardwareknappheit.

Homepage: Update im Maschinenraum

Nach außen hin unbemerkt, fand 2022 ein CMS-Upgrade unserer Homepage statt – ein Kraftakt, für den die Seite komplett geklont wurde und viele Tests und Nachbesserungen im Hintergrund nötig waren. Ebenfalls ein Update erhielten unser Mailgateway und die Firewall. Während ersteres in wenigen

Sekunden glatt über die Bühne ging, gab es bei der Umstellung auf die Next Generation Firewall technische Probleme, die an einem Wochenende zur Verzögerungen bei der Bereitstellung der Netzwerkdienste geführt haben. In Sachen Netzwerksicherheit sind wir damit weiterhin und auch in nächster Zukunft auf dem aktuellsten Stand der Technik.

Zukunftstrends Cloud und Sicherheit

Daneben sorgte der IT-Service auch im Jahr 2022 im normalen Alltagsgeschäft dafür, dass das Nervensystem von PLANB und ViR immer fit und funktionsfähig blieb: Hardwareaustausch, Softwareaktualisierungen und der Ausbau des Sage-Mitarbeiterportals sowie des Intranets gehörten dazu. Für die Zukunft stellen wir uns auf zwei große Trends ein. Zum einen die Entwicklung in Richtung Cloud: Immer mehr Daten und Software werden in die Cloud verlagert, Programme werden nicht mehr gekauft, sondern abonniert. Mit der Einführung der Konferenzsoftware Microsoft Teams haben wir bereits einen ersten Schritt in diese Richtung gemacht. Experten erwarten in Zukunft eine hybride Anwendung von Cloud- und Standortlösungen, die die Vorteile aus beiden Welten nutzt. Das zweite große Zukunftsthema ist die Sicherheit: Zunehmende Bedrohungen vor allem durch Ransomware-Angriffe erfordern erhöhte Schutzmaßnahmen. Diese werden zum Beispiel durch die Next Generation Firewall, leistungsstarke Virens Scanner und ein erweitertes Monitoring der Infrastruktur realisiert. Aber auch die Absicherung der Mitarbeiter:innenzugänge etwa durch eine Zwei-Faktor-Authentifizierung spielt eine große Rolle. Diese Schutzmaßnahmen können mitunter auch einen erhöhten Aufwand für den:die Nutzer:in mit sich bringen, der aber in keinem Verhältnis zu dem vermiedenen Schaden steht.

Viel Gutes getan, viel darüber geredet

Unterirdische Werbung, neue Kanäle und eine aktualisierte Webpräsenz: Das Jahr 2022 brachte viele Meilensteine in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit von PLANB.

Nach und nach fielen im Jahr 2022 die letzten Pandemiebeschränkungen und schnell zeigte sich, wie sehr alle die persönlichen Kontakte vermisst haben: Die lange Reihe der Straßen-, Stadtteil- und Nachbarschaftsfeste wollte kein Ende nehmen. PLANB und ViR waren dabei, wo es Sinn machte, und informierten mit Flyern und Broschüren über ihre Arbeit. Zu den Höhepunkten zählte der Familientag im Tierpark Bochum, wo der Bereich Pflegefamilien sich mit einer Malaktion vorstellte.

Einen neuen Kanal konnten wir uns dank einer Spende erschließen: Die Firma *imoled* bot uns an, kostenlos ihre Werbe-Screens in mehreren Bochumer U-Bahnhöfen zu bespielen. Ein Riesenschritt nach vorn war für uns der Relaunch der Webseiten von PLANB und ViR im Jahr 2022. Neben der grafischen Gestaltung durch Melanie König gebührt hierfür ein großes Dankeschön unserer Kollegin Katharina Flisikowski, die uns leider zum Jahresende verließ. Mit ihrem Engagement bei Instagram hinterließ sie uns auch einen Zugang zu neuen Zielgruppen, den wir seitdem regelmäßig nutzen.

Kampagne für Einbürgerung

In Herne konnten wir eine Einbürgerungskampagne des MSO-Netzwerks begleiten: Plakate auf mehreren Linienbussen lieferten unter dem Motto *Meine Wahl. Meine Zukunft. Mein Pass.* Argumente für eine Einbürgerung. Unterfüttert wurde die Kampagne durch einen Info-Flyer. Auch mehrere



Neueröffnungen galt es im Jahr 2022 informativ zu begleiten. In den Medien und bei Kooperationspartnern besondere Beachtung fand der Start der *Inobhutnahmegruppe Achterwind* in Essen-Frohnhausen, zu dem wir auch Essens Oberbürgermeister Thomas Kufen begrüßen konnten.

PLANB im Video

Ein professionelles Video über PLANB produzierte der *Paritätische Gesamtverband*, unser Dachverband, im Herbst. Der informative, kurzweilige Film präsentiert PLANB als gelungenes Beispiel für die Rolle von Migrantenorganisationen in der Kinder- und Jugendhilfe (siehe QR-Code).

Dank an alle Medienpartner

Wir bedanken uns bei allen Medienpartnern für die jederzeit offene und faire Berichterstattung und Unterstützung und hoffen auf eine Fortführung und Vertiefung in 2023. Unser besonderer Dank gilt auch allen Kolleg:innen bei PLANB und ViR, die sich neben ihren eigentlichen Aufgaben immer wieder die Zeit nehmen, uns geduldig und ausführlich über ihre Arbeit zu informieren.

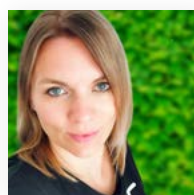


Unser Video:
<https://s.planb-ruhr.de/FzPKZ>



Georg Stankiewicz
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Alleestraße 46 · 44793 Bochum
0234 459669-17
g.stankiewicz@planb-ruhr.de



Melanie König
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Alleestraße 46 · 44793 Bochum
0234 459669-54
m.koenig@planb-ruhr.de



Jeanne Gerlach
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Alleestraße 46 · 44793 Bochum
0234 459669-56 · 0173 8855272
j.gerlach@planb-ruhr.de

PLANB und ViR in den Medien

Von Kitas bis zur Altenpflege, von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen bis zur Einbürgerung reichte die Themenpalette, mit der PLANB und ViR 2022 in den Medien vertreten waren.

Hafen für Jugendliche in der Krise
Ein Besuch in der Inobhutnahmegruppe „Achterwind“ in einem ehemaligen Frohnhauser Hotel

Petra Treiber

Es gibt Situationen, da brauchen Jugendliche aufgrund einer akuten Krise einfach Abstand – sei es von den Eltern, von ihrem Wohnortfeld oder von der Clique. Einen sicheren Hafen auf Zeit, wo sie unterkommen können, sich klarwerden, wie es weitergeht, ein offenes Ohr bei Pädagogen und Sozialarbeitern finden. „Achterwind“ heißt dieser Hafen, eine Inobhutnahmegruppe für 14- bis 17-Jährige, die dieser Tage offiziell eröffnet wurde.

Der freie Träger Vielfalt im Ruhrgebiet (ViR) gGmbH hat die betreute Gruppe im Trägerverbund mit PLANB Ruhr e. V. eingerichtet. Standort ist ein ehemaliges Hotel im Essener Stadtteil Frohnhausen. Nebenbei gibt es bereits die geschlechtergemischte Versuchsanstaltungsgruppe „Phoenix“ für Jugendliche von 16 bis 20 Jahren, die im August vergangenen Jahres von Borbeck nach Frohnhausen umgezogen ist.

Hotel wurde für die Bedürfnisse der Jugendliche umgebaut
Das Hotel wurde von den für die Bedürfnisse beider Jugendhilfe-Projekte umgebaut. Bei „Phoenix“ hat jeder junge Erwachsene eine eigene Küche sowie ein Bad. In dem Apartment kann die Selbstständigkeit für eine längere Zeit erprobt werden. Treffpunkte ist ein Gemeinschaftsraum, und es gibt auch verschiedene Freizeitaktivitäten.

Anderen bei „Achterwind“: Jeder Jugendliche hat ein eigenes Zimmer, die Sanitäreinrichtungen sind aber auf dem Gang und getrennt von den Betreuerinnen und Betreuern in der Gemeinschaftsküche. Die Jugendlichen kommen zu uns in einer akuten Notfallsituation, erklärt Deborah Ullrich, Pädagogische Leitung für stationäre Erziehungsstellen bei ViR. Mit diesem Intensivangebot gehen wir ihnen Schen, Halt und eine Grundversorgung mit dem Ziel, eine zeitnahe Klärung der Situation zu ermöglichen und die weitere Lebensperspektive zu klären. Ob die Jugendlichen eine Woche bleiben oder sechs, sei dabei unerheblich.

Zunächst werden die Jugendlichen auf Betreuer des Jugendamtes zur „Achterwind“-Gruppe überstellt, berichtet Carsten Bahren, Leiter des Essener Jugendamtes. „Es kommt aber auch vor, dass sich die Betroffenen selbst beim Notruf melden, weil es zu Hause gar nicht mehr geht.“

Ein Inobhutnahme bedeutet zunächst einmal eine Stabilisierung, wenn im Leben gerade alles durcheinander und droht zu kippen, was in der Pubertät ja mal vorkommt. Durch Corona können gerade junge Mädchen und Jungen schwerer, als es schon in schwierigen Lebensumständen aufzuweisen.“ Carsten Bahren, der die Örtlichkeit noch als Gaststätte und Hotelbetrieb erlebt hat – „Mein Vater hat hier immer Skat gespielt“ – ist

Ziel ist die Stabilisierung der jungen Menschen. Wir ermitteln die Gründe für ihre Aufnahme und gemeinsam mit dem Team werden neue Perspektiven und weitere Maßnahmen entwickelt.

Deborah Ullrich, Pädagogische Leitung für stationäre Erziehungsstellen bei ViR

Interkulturelle Träger

Die gemeinnützige GmbH Vielfalt im Ruhrgebiet (ViR) ist seit 2015 im Bereich der stationären Erziehungsstellen als interkultureller Träger der Kinder- und Jugendhilfe aktiv – separatistisch, kurdisch, muslimisch, an humanistischen Grundwerten orientiert. In der Gemeinschaft mit dem interkulturellen Verein PLANB Ruhr ist ViR in den NRW-Kommunen vertreten. Es gibt in Essen und Bo-

chum ein breites Angebot an Wohngruppen, Vertriebsstellen, Gruppen und Gruppen sowie die neue Inobhutnahmestelle.

Die Gruppe „Achterwind“ ist an 365 Tagen im Jahr und 24 Stunden am Tag geöffnet. Es werden Jugendliche aus Essen, aber auch beispielsweise aus Gelsenkirchen, Herne und anderen Städten der Region aufgenommen.

Partizipation der Jugendlichen ist wichtig
Schon am ersten Tag der Betriebsaufnahme waren vier der insgesamt sechs Plätze belegt. Insgesamt sei die Gruppe voll, teil Deborah Ullrich mit, die zur offiziellen Eröffnung zu einem Rundgang der Gemeinschaftsküche einlud. Ziel ist die Stabilisierung der jungen Menschen. Wir ermitteln die Gründe für ihre Aufnahme und gemeinsam mit dem Team werden neue Perspektiven und weitere Maßnahmen entwickelt.“

Als Teil einer Wohngemeinschaft vermittelt das Angebot Geborgenheit. Partizipation wird dabei großgeschrieben. Der junge Mensch nimmt aktiv teil an der Chance, die eigene Situation zu beobachten und zu bewerten und neue Wege für sich zu finden.“

04.07.2022 | WAZ Essen

Die Eröffnung der Inobhutnahmegruppe Achterwind stieß auf großes mediales Interesse. Die WAZ Essen berichtete ausführlich, ebenso Radio Essen. In Herne war unsere unübersehbare Plakatkampagne auf Linienbussen zum Thema Einbürgerung ein Hingucker und der WAZ einen Bericht wert.



05.07.2022 Radio Essen
<https://s.planb-ruhr.de/achterwind-radio>

Kampagne ermutigt zur Einbürgerung
Porträtfotos auf Bussen der HCR-Linien

„Endlich darf ich politisch mitentscheiden“, sagt Berfin und lächelt dabei von einem Herne Linienbus aus optimistisch die Fahrgäste an, die gerade in den 32ser der HCR einsteigen. Berfins Porträt als überdimensionale Busbeklebung ist Teil einer Kampagne, die Menschen in Herne Mut machen will, sich in Deutschland einbürgern zu lassen.

Hinter der Kampagne steckt das MSO-Netzwerk Herne. In diesem Netzwerk, initiiert von Plan B Ruhr und gefördert durch das Land NRW, haben sich Migrantenselbstorganisationen (MSO) zusammengeschlossen. Viele Menschen mit internationaler Geschichte sind in Herne zu Hause“, sagt Plan-B-Projektleiterin Sarah Jane Collins. „Für viele von ihnen käme eine Einbürgerung in Frage. Einige haben schon darüber nachgedacht, scheitern aber vor den vermeintlichen Hürden zurück. Andere hatten die Option noch gar nicht auf dem Schirm. Beide Gruppen wollen wir ermutigen und ihnen Unterstützung anbieten.“

Vorteile für die Gesellschaft
Denn es gebe viele Gründe für eine Einbürgerung: die rechtliche und politische Gleichstellung etwa sowie die Möglichkeit, das gesellschaftliche und politische Zusammenleben aktiv mitzugestalten. Doch ein deutscher Pass bringe keineswegs nur persönliche Vorteile für die eingebürgerte Person: „Das Engagement dieser Neubürgerinnen und Neubürger ist wichtig für den Zusammenhalt und für die Wertschätzung anderer Kulturen in Deutschland. Die Einbürgerung ist der Weg, die Diversität unserer Heimat auch politisch wiederzuspiegeln.“ Das MSO-Netzwerk bietet eine kostenlose Rechtsberatung im PLANB-Zentrum der Vielfalt, Hauptstraße 208 an. In einer Reihe von Workshops wurden und werden die beteiligten Migrantenselbstorganisationen zudem in ihrer Professionalisierung unterstützt.



Mit Plakaten wird zur Einbürgerung ermutigt. PLAN B RUHR

20.08.2022 | WAZ



Turnhalle mit Graffiti gestaltet

Schülerinnen und Schüler der Hans-Tilkowski-Schule haben bei einem Workshop von Plan B Ruhr die Wand einer Turnhalle am Stadtteilzentrum Pluto mit Graffiti gestaltet. Unter der Anleitung von Graffiti-Künstler Patrick Brehmer (2.v.l.) aus Wit-

ten lernten sie die Basics der Kunst. Zunächst ging es neben dem Spray-Einmal-eins auch um Werte wie Demokratie, Rassismus und Diskriminierung. Daraus entstand das Motiv, das für Freiheit, Akzeptanz, Respekt und Liebe wirbt.

19.10.2022 / WAZ Herne

ESSEN

Donnerstag, 22. Dezember 2022

Junge Flüchtlinge zu Weihnachten im Hotel

Es kommen wieder mehr Minderjährige ins Land, andernorts müssen sie schon in Turnhallen untergebracht werden

Christina Wandt

Sie kommen aus aller Welt und leben nun in Essen im Hotel: 40 Kinder und Jugendliche zwischen zwölf und 17 Jahren sind dort untergekommen und werden von Plan B Ruhr e.V. betreut. Mit Sorge beobachtet der Starthelfer, dass die Zahl der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge (UMF) wieder ansteigt – und die ersten Kommunen mit der Unterbringung überfordert werden. Das ist kein Zustand für die jungen Menschen, die ohne ihre Eltern hier ankommen“, sagt Plan B-Geschäftsführer Gülsahar Altink, die Abhilfe zu schaffen, habe man daher das frühere Hotel in der Essener Innenstadt gemietet und junge Flüchtlinge aufgenommen, die der Stadt Bochum zugewiesen waren. Wird Anfang August mit zehn Flüchtlingen gestartet und haben dann eine Etage nach der anderen belegt. Der Mietvertrag läuft bis Mitte 2023. Vorher wurde die Stadt Essen das Angebot. Sie belegt nun 14 der Plätze in der provisorischen Unterkunft.

Hotel wird zum Zuhause auf Zeit

Es ist eine erste Anlaufstelle für die jungen Flüchtlinge, die oft in Sommerkleidung und Badekleidung hier ankommen. „Sie haben weder Unterwäsche noch Wechselkleidung“, sagt Gülsahar Altink, die die Flüchtlingsgruppe im Hotel leitet. Die Waschmaschine laufe ohne Pause. „Wir machen eine Grundversorgung, kümmern uns auch, wenn die Jugendlichen krank sind oder zum Beispiel wegen Krätze behandelt werden müssen. Vor allem sollen sie erstmal einkaufen, sich ausruhen“, sagt die Sozialpädagogin. Sie gehen noch nicht zur Schule, können aber an ersten Sprachkursen teilnehmen und bekommen Informationen zu Jugendhilfe und Asylverfahren. Viele der 20 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sprechen neben Deutsch eine der Muttersprachen der Jugendlichen von Arabisch bis Französisch. Im Sommer konnten die auch mal draussen Cricket oder Fußball spielen, zuletzt stand eher WM-Gucken, Spielabend oder Plätzchen backen auf dem Programm.

„Die Jugendlichen sind offen. Viele kennen Weihnachten nicht, sind aber bei der Weihnachtsfeier dabei“, sagt Gülsahar Altink. Vor allem die jüngeren Bewohner hätten auch beim Christbaumstehen



Beim Weihnachtsbaumstehen haben viele der jungen Flüchtlinge geholfen, die derzeit in einem früheren Hotel in der Essener Innenstadt wohnen.

Wir machen eine Grundversorgung, kümmern uns auch, wenn die Jugendlichen krank sind oder zum Beispiel wegen Krätze behandelt werden müssen.

Gülsahar Altink, Sozialpädagogin, leitet die Gruppe im Hotel

In Bochum mussten Jugendliche in Turnhallen untergebracht werden. Das ist kein Zustand für die jungen Menschen, die ohne ihre Eltern hier ankommen.

Gilberto Girdi, Geschäftsführer von Plan B

Spendenkonto und Sammelstelle

Viele der geflüchteten Jugendlichen sind in Sommerkleidung in Deutschland eingetroffen. Sie benötigen Sweatshirts, Hosen, warme Jacken und feste Schuhe sowie Mützen und Schals. Kleiderpenden sollten gut erhalten und sauber sein. Sammelstelle für die Sachspenden ist die Plan-B-Einrichtung an der Kräger

Straße 208 in Essen. Ansprechpartnerin ist dort Shiva Shafiq: 0201 890788-53 oder -61, mobil: 0152 28519345.

Geldpenden können auf das Konto von Plan B Ruhr e.V. gehen bei der Sparkasse Bochum: DE 70 4305 0001 0042 4285 73. Stichwort „UMF Brücke“.

geholten. Natürlich gab es schon Ausfälle zum Weihnachtsmarkt, der um die Ecke liegt. „Leider können einige jetzt schlecht rausgehen, weil sie keine festen Schuhe haben.“

Manche der jungen Hotelgäste stammen aus afrikanischen Ländern wie der Elfenbeinküste, andere kommen aus Syrien, ein Junge aus der Ukraine. Da sie ohne Eltern angewiesen sind, bekommen sie einen Vormund und werden möglichst rasch in Regelwohngruppen vermittelt, wie sie auch Plan B in einigen Regelwohngruppen anbietet. 46 Wohngruppenplätze hat der Träger allein in Essen, dazu kommen Angebote vom Kinderschutzhaus bis zur Verschulungsgruppe, die sich Ableben vorbereiten.

Italin (17) ist ohne ihre Eltern aus Syrien gekommen

Die 40 Hotelgäste sollen maximal zwei Wochen bleiben, bis das passende Zuhause gefunden ist. Die Fluktuation ist hoch: 230 Kinder und Jugendliche haben seit August in der Flüchtlingsgruppe gewohnt. Es

gibt eine Wand mit 40 Porträts und wichtigen Infos wie Mutter- und Vatersprache und Tag des Eintrags – sie müssen praktisch täglich aktualisiert werden. „Mein Tag liegt mit einer Laterne an und hier mit einer Laterne auf“, sagt Altink. Das werde sich zwischen den Jahren nicht ändern: „Die Wechsel laufen weiter, das Jugendamt meldet sich auch dazu.“

Italin wird die Feiertage im Hotel verbringen. Die 17-Jährige stammt aus Syrien und ist vor zwölf Tagen angekommen, ein Cousin hatte sie begleitet. Das Leben im fremden Land empfand sie noch als traumatisch. „Ich bin allein, meine Familie ist nicht hier, ich kann kein Deutsch“, übersetzt eine Mitarbeiterin. Sie ist eine von nur zwei Mädchen die in dem Hotel leben und vom Team stärker eingebunden werden als die Jungen, die auch mal allein in die Stadt gehen. Italin, die bis zur achten Klasse die Schule besucht hat, würde ihre Schuljahre gern hier fortsetzen. Ihre Wünsche für 2023: „Ich möchte schnell Deutsch lernen – und meine Familie wiedersehen.“

Die WAZ besuchte zu Weihnachten unsere Brückeneinrichtung für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (UMF) in Essen.

In Herne zeigte die WAZ ihren Leser:innen das Ergebnis eines Graffiti-Workshops des PLANB-Fachbereichs *Bildung und Prävention* zusammen mit Herne Schüler:innen.

22.12.2022 / WAZ Essen

ViR unterwegs

08. MAI 2022



Maifest Frohnhausen

Zu den beliebtesten Straßenfesten in Essen gehört das Maifest in Frohnhausen. ViR und der Fachbereich Stationäre Hilfen für Kinder informierten über ihre Arbeit und trafen viele interessierte Bürger:innen. Auch Oberbürgermeister Thomas Kufen schaute vorbei.



Eröffnung Achterwind

Mit der Inobhutnahmegruppe Achterwind starteten im Jahr 2022 die vierte stationäre Einrichtung von ViR in Essen. In einem umgebauten ehemaligen Hotel, direkt angrenzend an die frisch umgezogene Verselbstständigungsgruppe Phoenix, finden seitdem sechs 14- bis 17-Jährige einen sicheren Hafen auf Zeit bis zur weiteren Perspektivklärung.

30. JUNI 2022





19. JUNI 2022

700 Jahre Bochum

Zum 700. Stadtgeburtstag lud Bochum ein zu einem großen Picknick. In 140 Zelten präsentierten sich Vereine, Verbände und Einrichtungen aller Art den 120.000 Besucher:innen. Mit dabei, ganz zentral direkt am Bahnhof: der Stand von PLANB und ViR.



18. SEPTEMBER 2022

Auf gute Nachbarschaft

Mit Unterstützung der Vonovia-Mieterstiftung luden die Verselbstständigungsgruppe Phoenix und die Inobhutnahmegruppe Achterwind im September alle Frohnhauser Nachbar:innen ein: Bei Bratwurst, Glücksrad und buntem Rahmenprogramm konnten sie unsere Arbeit kennenlernen und einen Blick hinter die Kulissen der sozialen Arbeit von ViR und PLANB im Stadtteil werfen. Auch Oberbürgermeister Thomas Kufen nutzte die Gelegenheit.



STANDORTE



Bochum

Geschäftsstelle, Zentrum der Vielfalt

- 📍 Alleestraße 46 | 44793 Bochum
- ☎ 0234 459669-0
- 📠 0234 459669-99
- ✉ info@planb-ruhr.de

Sozialpädagogisch betreutes Wohnen

- 📍 Bochum
- ☎ 0234 687592-77
- 📠 0234 687592-78

Wohngruppe Kompass

- 📍 Bochum
- ☎ 0234 579567-00
- 📠 0234 579567-01

Essen

Wohngruppe Solid

- 📍 Essen
- ☎ 0201 959596-10
- 📠 0201 959596-11

Wohngruppe Anker

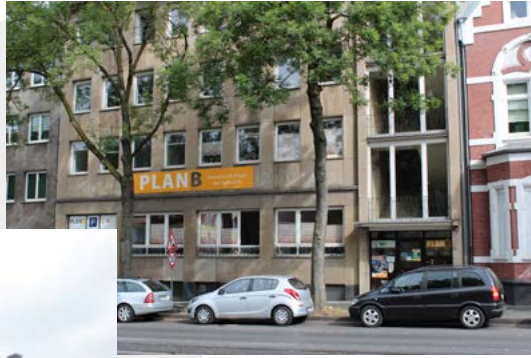
- 📍 Essen
- ☎ 0201 806624-44
- 📠 0201 806624-45

Wohngruppe Phoenix

- 📍 Essen
- ☎ 0201 749320-22
- 📠 0201 749320-23

Inobhutnahmestelle Achterwind

- 📍 Essen
- ☎ 0201 74938606
- 📠 0201 79877587





**VIELEN
DANK!**

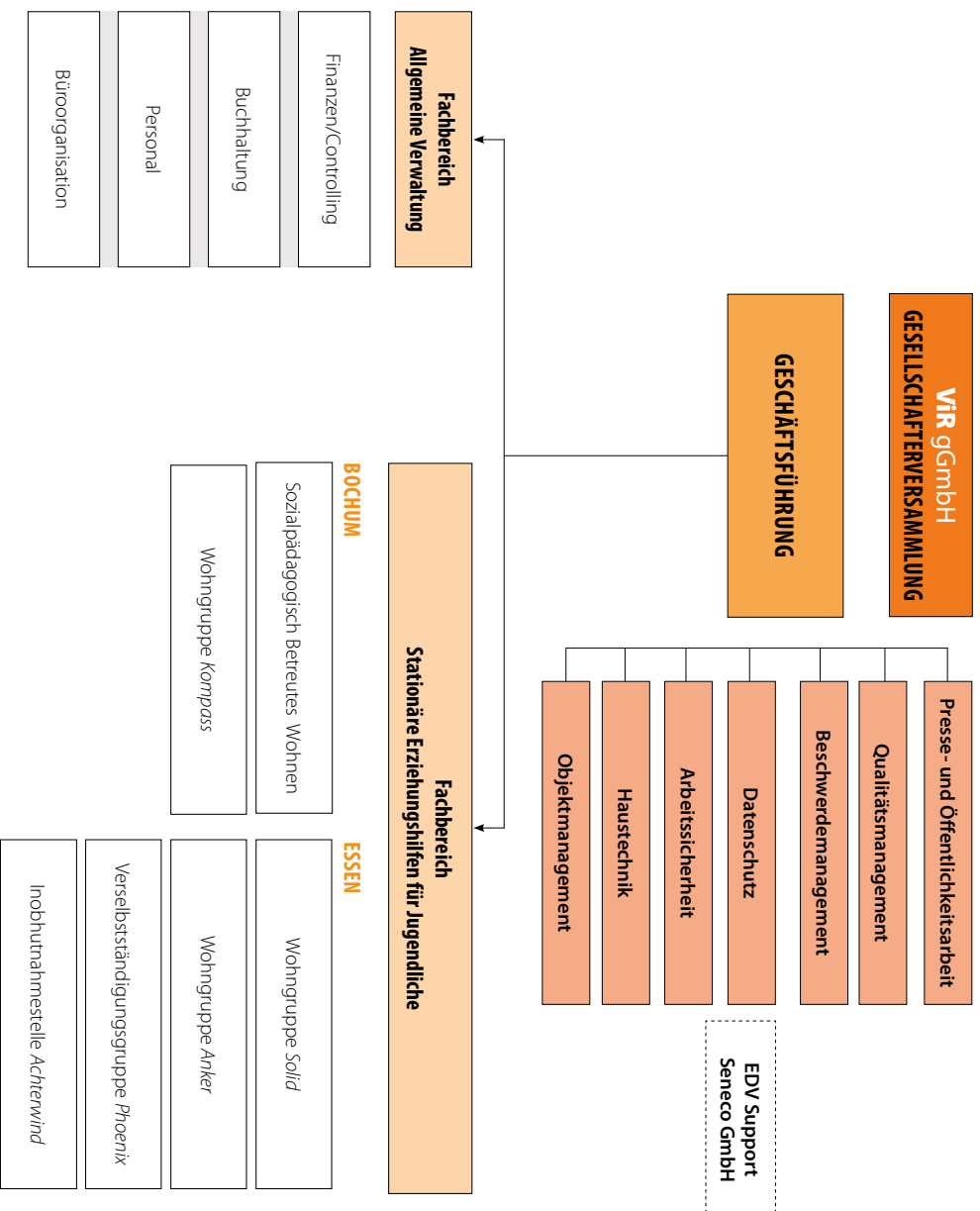
Wir sagen danke

Auch im Jahr 2022 erreichten uns wieder eine Vielzahl von größeren und kleineren Spenden. Sie alle, seien es Sach- oder Geldspenden, machen viele Leistungen und Angebote erst möglich, die über die regelfinanzierte Grundversorgung hinausgehen. Das gilt ganz besonders für die vielen ehrenamtlichen Helfer:innen, die uns wieder viel Zeit, Engagement und Empathie spendeten. Von der Unterstützung für Sportgeräte und Feste über Fahrräder für die Wohngruppen bis hin zur Ausstattung mit Computern und Software, die den Anschluss an Bildung und Teilhabe für alle sichern, reichte die Palette der Spenden im Jahr 2022.

An dieser Stelle danken wir von ganzem Herzen allen Spender:innen und ehrenamtlichen Helfer:innen, ohne die unsere Arbeit so nicht möglich wäre. VIELEN DANK!

ORGANIGRAMM

ViR



external service



HELFEN SIE UNS,

Kinder, Jugendliche, Frauen und Familien in Not zu unterstützen!
Wir freuen uns über Ihre Spende.

Unser Spendenkonto:

GLS Bank
IBAN: DE83 4306 0967 4094 6546 01
BIC: GENODEM1GLS



*Vielfalt im Ruhrgebiet gGmbH ist als
gemeinnützig anerkannt.*

Impressum

Herausgeber

PLANB Ruhr e. V.

*Interkulturelle Soziale Arbeit für Kinder,
Jugend, Frauen und Familien*

Alleestr. 46, 44793 Bochum

Zentrale: 0234 459669-0

Fax: 0234 459669-99

E-Mail: info@planb-ruhr.de

www.planb-ruhr.de

Erscheinungsort/-jahr

Bochum, 2023

Druck

FLYERALARM GmbH

Alfred-Nobel-Str. 18, 97080 Würzburg

Verantwortlich für den Inhalt

Gülseren Çelebi,

Geschäftsführerin PLANB Ruhr e. V.

Redaktion

Georg Stankiewicz, Katharina Flisikowski,

Jéanne Gerlach, PLANB Ruhr e. V.

Gestaltung, Satz, Grafik

Melanie König, PLANB Ruhr e. V.

Statistische Auswertungen

Katharina Flisikowski, PLANB Ruhr e. V.

Stephanie Hanisch-Lenz, PLANB Ruhr e. V.

*Abweichungen von 100 Prozent entstehen
durch Rundungsdifferenzen.*

Bildnachweis

Titelseite PLANB:

2. Reihe links: © unsplash.com

3. Reihe rechts © pixabay.com

Alle anderen Fotos, so weit nicht anders
angegeben: © PLANB

Hinweis

Für den Inhalt des Berichts gilt grundsätzlich
das Kalenderjahr 2022. Hinsichtlich Zustän-
digkeiten und Kontaktdaten gilt hingegen
der 15. Mai 2023.



www.planb-ruhr.de